

3,54

unter null

Das Wilstermarsch-Magazin mit Tiefgang

Kostenlos

Nr. 3_2025



Sommer

Aktivitäten in der Wilstermarsch

Walfang

Kulturgeschichte der Jagd



Baufachbetrieb FABIAN SIVKA

Beratung | Planung | Ausführung



- Maurerarbeiten



- Betonarbeiten



- Fliesenverlegung



- Sanierung

- Ziermauerwerk

- Gartenmauerwerk



www.sivka-bau.de | info@sivka-bau.de

Telefon: 04823 9064464

Steindamm 21 | 25554 Wilster

Liebe Marschmenschen,

***e*ndlich Sommer! Das haben wir als Redaktion von *3,54 unter null – Das Wilstermarsch-Magazin mit Tiefgang* uns zumindest gedacht und uns gefragt, was man am besten in dieser Jahreszeit unternehmen kann. Boule spielen, Fahrrad oder Kanu fahren ... Auch für alle, denen alles über 25 Grad zu warm ist, haben wir Aktivitäten gefunden: Wart Ihr schon mal im Kamera-museum in Beidenfleth? Unsere Infografik zeigt übrigens die Sommertage und heißen Tage, von denen es immer mehr gibt.**

Daneben gibt es natürlich viele andere Einblicke in Themen und Menschen der Wilstermarsch. Wenn Ihr selbst Themenideen habt, immer her damit! Auch zur aktiven Teilnahme an der Redaktion seid Ihr alle herzlich eingeladen.

Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen!

Euer Redaktionsteam

Das Projekt *3,54 unter null – Das Wilstermarsch-Magazin mit Tiefgang* wird vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) über das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung und Regionale Wertschöpfung (BULEplus) gefördert. Es unterstützt Projekte, die Vorbildcharakter haben und Impulse für ländliche Regionen in ganz Deutschland geben.

Gefördert durch:



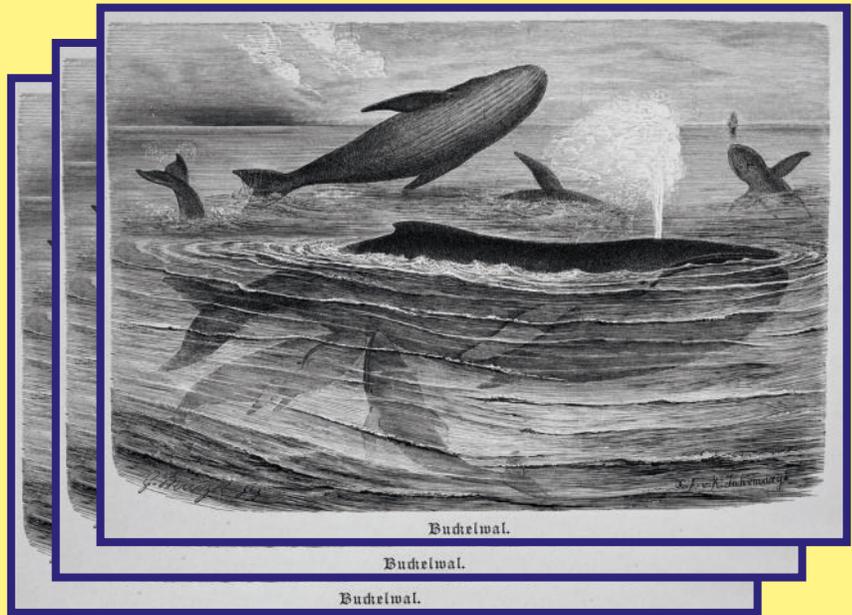
Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Seite 50 – Bürgermeisterin
Frauke Wyhnanek aus
Neuendorf-Sachsenbande

Foto: Andreas Förstel



- 3 Editorial
- 6 Infografik
- 8 Kurz & knapp
- 58 Kulturhaus
- 60 Rätsel & Impressum
- 62 Kolumne

Seite 40 – Wilstermarscher auf abenteuerlicher
Grönlandfahrt

**Titelfoto: Marten Becker. Vielen Dank an
Brigitte Schneider.**

Inhalt

Schwerpunkt Sommer

Seite 16 – Es ist Sommer in der Wilstermarsch.
3,54 unter null stellt Ausflugsziele vor, die jetzt besonders viel Freude machen: sportlich, in der Natur oder ganz anders.

Foto: Heike Berger



16 Schwerpunkt Sommer

- 18 Auf die langsame Tour
- 20 Kameramuseum Beidenfleth
- 22 Kanu und Schleuse
- 24 Brokdorf
- 26 Boule
- 28 Ankerplatz Elbkrug 2.0
- 30 Ferienspaß und Marschmenschen

32 Soziales

Silas Kock

34 Im Fokus

Zwischenlager für Atommüll

38 Aktionstag Wilstermarsch

40 Gestern & heute

Walfang

46 Kunst

Die Schule und der Wal

54 Lokalpolitik

Bürgermeisterin Frauke Wyhnanek

58 Wacken Open Air

54 Nachruf

Wilsters Bürgermeister Walter Schulz

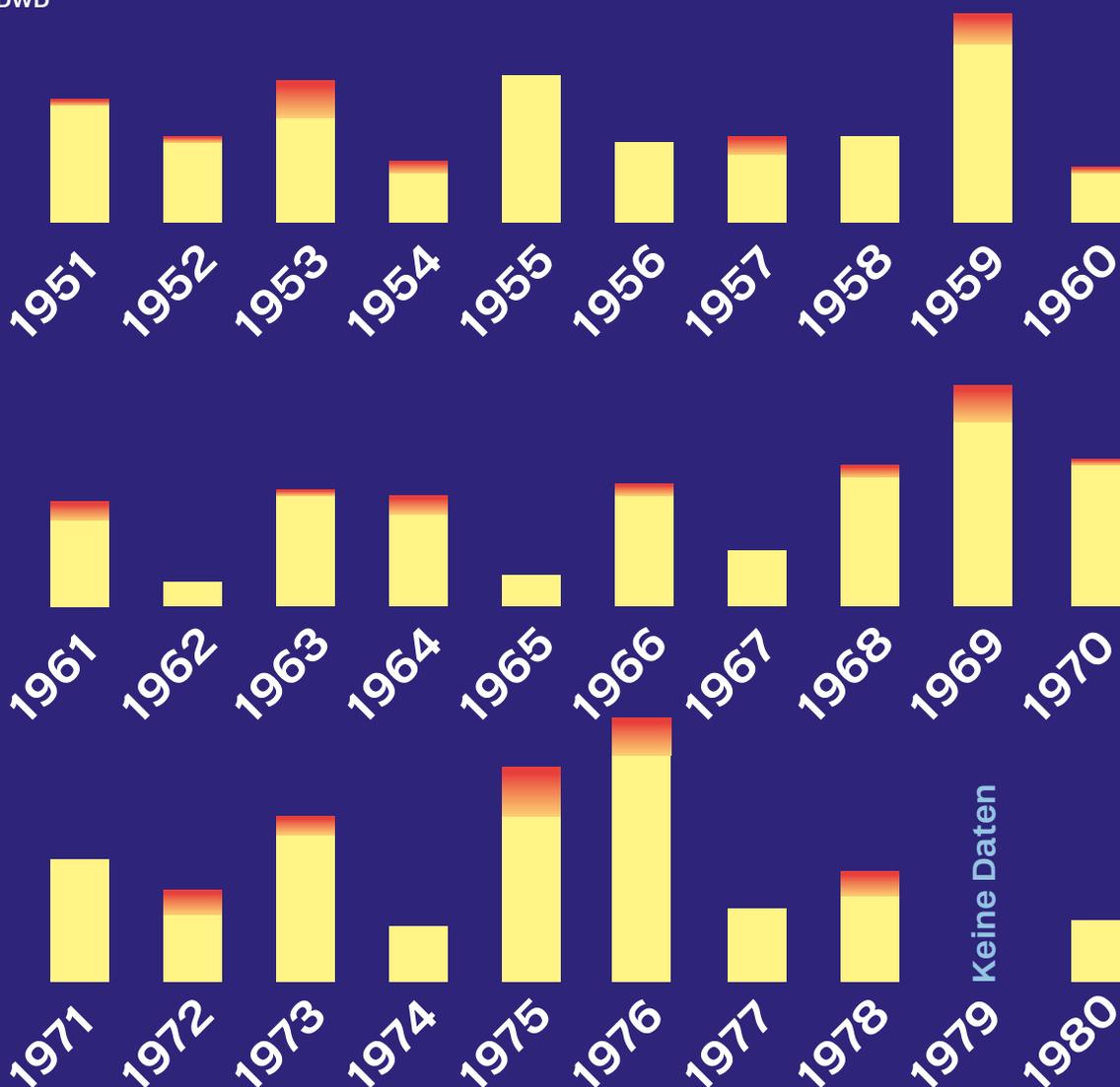
Es wird heißer

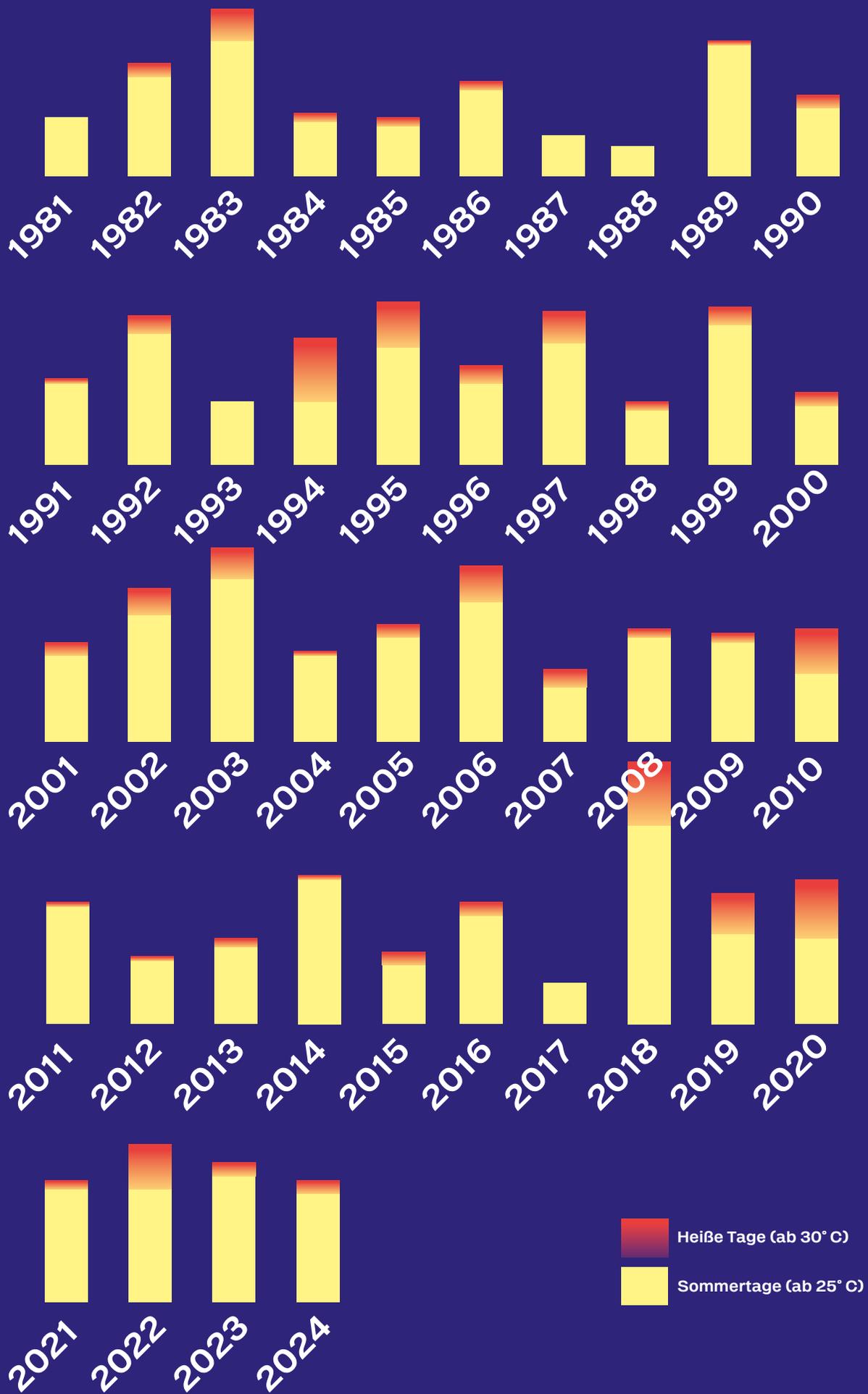
Ein Sommertag wird vom Deutschen Wetterdienst als Tag definiert, an dem die maximale Lufttemperatur 25 Grad Celsius oder mehr betragen hat. Zu den Sommertagen gehören auch die heißen Tage, die noch wärmer sind: 30 Grad oder mehr.

Die Grafik zeigt uns: Heiße Sommer mit vielen Sommertagen und heißen Tagen, sogenannte Jahrhundert-sommer, gibt es immer wieder. Doch es werden mehr – wegen der menschengemachten globalen Erwärmung.

Da es in der Wilstermarsch keine Wetterstation gibt, stammen die Daten bis 2003 von der Station in Glückstadt und die Daten ab 2004 von der Station in Itzehoe.

Quelle: DWD



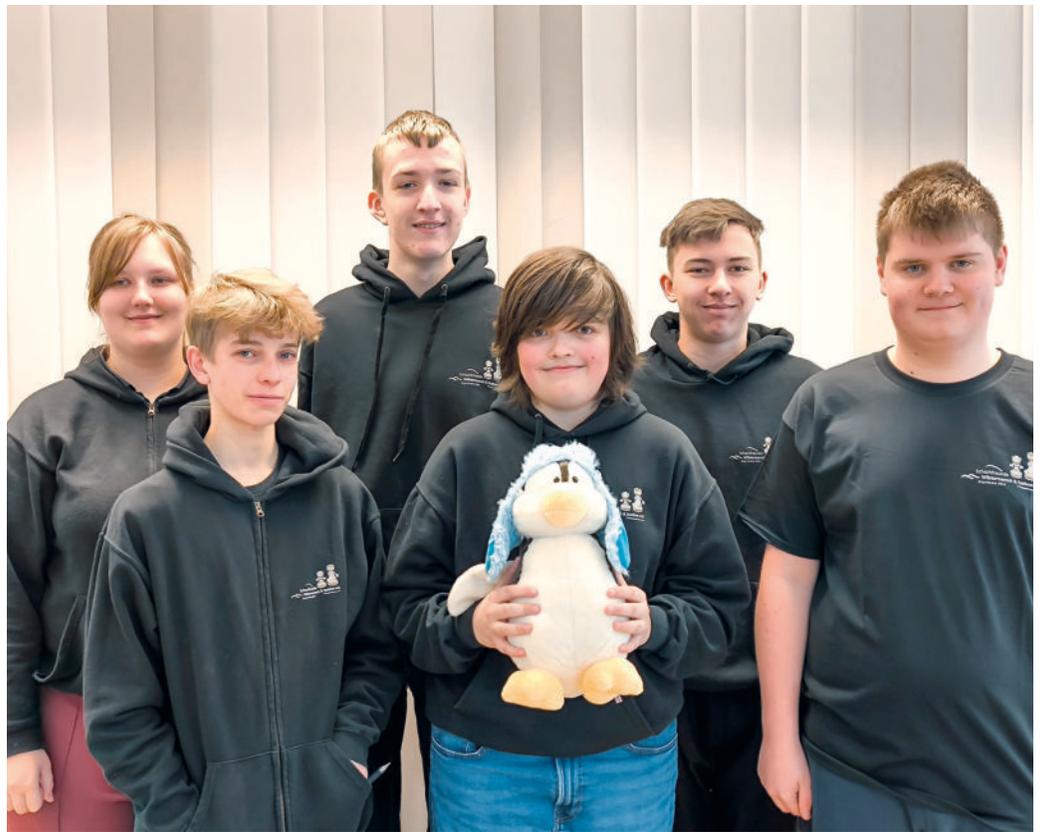


A large, stylized yellow ampersand (&) graphic that serves as a background for the text. It is positioned centrally and occupies most of the page's vertical space.

Kurz

knapp

Jugendmannschaft
der Schachfreunde
Wilstermarsch &
Itzehoe, die in die Jugend-
bundesliga Nord-West
aufgestiegen ist.



Aufstieg bei den Schachfreunden

Der Verein Schachfreunde Wilstermarsch & Itzehoe konnte Ende Mai einen Aufstieg verzeichnen: Die Jugendmannschaft ist Meister der Jugendlandesliga geworden – und damit in die Jugendbundesliga aufgestiegen. „Das sind die besten bei uns im Verein“, berichtet Volker Brandt. Er ist Schachtrainer und Jugendbetreuer bei dem Verein. „Wir sind unheimlich stolz auf die Jugendlichen – und dass wir uns als kleine Region gegen die großen Städte behauptet haben!“

Die Jugendlichen Max Lieb, Rudi Oblender, Philipp Golke, Simeon Rose, Julia Junge, Jan Greiner, Niklas Geib und Junis Prigandt werden ab der nächsten Saison in der Jugendbundesliga Nord-West spielen. Trainiert wird aber gemeinsam mit den anderen – beim Schach wird nicht nach Alter oder Geschlecht getrennt. Informationen zum Verein und den Trainingszeiten gibt es auf www.sfwi.de. | **PR**
Foto: Schachfreunde Wilstermarsch & Itzehoe e.V.



Die Nabu-Parzelle in der Kleingartenanlage „Am Brook“.

Nabu sucht Nachwuchs

Der Naturschutzbund Wilstermarsch sucht neue Mitglieder*innen – für die regelmäßige Mitarbeit oder auch einzelne Projekte. Die Ortsgruppe pflegt eine Parzelle in der Kleingartenanlage „Am Brook“ in Wilster. Dort kann man auch seit kurzem mit Insektenscoutin Dagmar Jacobsen auf Erkundungstour gehen. Zu der ehrenamtlichen Arbeit der Gruppe gehören Landschaftspflege, die Organisation von Vorträgen und gemeinsame Exkursionen. Ansprechpartnerin ist Dagmar Jacobsen, dagmar-bru@web.de. | **PR**

Foto: Dagmar Jacobsen



Ingo Pohl hat sein Amt zum 1. Mai angetreten.

Neuer Pastor für den Pfarrsprengel Wilstermarsch

Wilster und die Wilstermarsch haben seit dem 1. Mai einen neuen Pastor. Ingo Pohl wurde 1967 in Westberlin geboren, er studierte Theologie in Paderborn und Rom. Zuletzt war er neun Jahre lang Pastor auf Sylt, davor in Brunsbüttel.

Der Theologe sieht den Relevanzverlust von Kirche in der Gesellschaft und die damit verbundenen Strukturveränderungen nicht als Grund zu Traurigkeit an, sondern als „Chance einer grundlegenden Erneuerung christlichen Lebens“. Ingo Pohl freut sich nach eigener Aussage über jedes offene Wort und jeden zugewandten Kontakt – auch auf dem Wochenmarkt und beim Hundespaziergang darf man ihn gerne ansprechen. | **PR**

Foto: M. Magulski

Rätselgewinner*innen

„Tiefgang“ lautete das Lösungswort bei unserem Kreuzworträtsel in der zweiten Ausgabe von *3,54 unter null*. Alle Leser*innen, die uns eine E-Mail oder Postkarte mit der Lösung geschickt haben, hatten richtig gerätselt. Die Verlosung gewonnen hat Andrea Jonas. Sie kann sich über den Hauptpreis freuen: einen Wilstermarsch-Einkaufsgutschein im Wert von 50 Euro. Jeweils zwei Eintrittskarten für eine Veranstaltung im Kulturhaus haben gewonnen: Elena Schram und Traute Scheff. Das aktuelle Kreuzworträtsel findet Ihr in dieser Ausgabe auf Seite 60. | **PR**



Viele Verkaufsstände bieten regionale Erzeugnisse aus der Region an.

Historischer Bauernmarkt und verkaufsoffener Sonntag

Seit 35 Jahren wird in Wilster am ersten Sonntag im September der „Historische Bauernmarkt“ auf dem Colosseumsplatz veranstaltet. Dieses Jahr ist es am 7. September wieder so weit. Ab 10 Uhr beginnt der Einlass für die Besucherinnen und Besucher. Die Traditionsveranstaltung ist ein Publikumsmagnet und wird auch in diesem Jahr vom bewährten Organisationsteam um Peter Wischmann sowie Michael und Mario Mehrens veranstaltet. Damit verbunden ist ein verkaufsoffener Sonntag in den Wilsteraner Geschäften.

Die Altraktorenfreunde Westküste und der Verein Ländliche Wilstermarsch sind wieder dabei, ebenso findet auf dem Wohnmobilplatz das Ringreiten des Ringreiterverbands Marsch-Geest statt. Sehr beliebt war in den letzten Jahren bei den Jüngsten der Bewegungsparcours des MTV Wilster.

Rund 40 Verkaufsstände bieten auf dem Colosseumsplatz regionale Waren an. Ob Obst, Gemüse, Pflanzen, Lebensmittel oder Kunsthandwerk: Das Angebot ist breit gefächert. Der Eintritt zum Bauernmarkt beträgt 3 Euro. Unter allen Eintrittskarten werden Obst- und Gemüseboxen verlost. Zudem kann der Eintrittspreis beim anschließenden Bummel zum verkaufsoffenen Sonntag in den Geschäften der Marschenstadt angerechnet werden. In den Geschäften, die um 12 Uhr öffnen, warten viele Angebote und Aktionen auf die Besucher. Der Bauernmarkt sowie der verkaufsoffene Sonntag enden um 17 Uhr. | **UG**

Foto: Ulf Güstrau

Wilsters neue Bürgermeisterin

Nachdem Wilsters Bürgermeister Walter Schulz (CDU) Ende Mai verstorben ist, hat die Ratsversammlung am 30. Juni eine neue Bürgermeisterin gewählt: Maren Hayenga (CDU), die zuvor zweite stellvertretende Bürgermeisterin von Wilster gewesen war. Sie wurde einstimmig in das Amt gewählt. Bis zu dieser Wahl hatte die stellvertretende Bürgermeisterin Karin Lewandowski (SPD) die Geschäfte für einen Monat geführt. | **PR**



Talea Wilckens und ihr Vater Thies Wilckens mit der selbst gebackenen Störkringel-Kette

FrISChe Störkringel zum Vatertag

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir über die Geschichte der Störkringel. Das passende Störkringel-Rezept haben wir dazu ebenfalls veröffentlicht. Dies nahm die 29-jährige Talea Wilckens zum Anlass, um ihren Vater Thies Wilckens zum Vatertag zu überraschen. „Mein Vater hat oft von den Störkringeln berichtet, und wie gerne er mal wieder welche essen möchte“, berichtet Talea Wilckens. Er war sogar schon einige Male beim Wochenmarkt und hat beim Wagen der Bäckerei Käding nachgefragt, ob es mal wieder welche gebe. Als nun das Störkringel-Rezept in *3,54 unter null*

abgedruckt war, machte sie aus der Not eine Tugend und fertigte ihre ersten Störkringel. „Es war schon herausfordernd“, lacht Talea, aber das Ergebnis kann sich sehen lassen. Sichtlich überrascht freute sich ihr Vater Thies über die selbstgemachten Störkringel. „Das ist doch mal ein tolles Vatertags-Geschenk“. Und da er so ein großer Fan dieser kleinen harten Kringel ist, hatte er sich auch gleich zum Störkringel-Workshop im Kulturhaus angemeldet. Der interne Familienwettkampf ist damit demnächst eröffnet. Wer backt im Hause Wilckens die besten Störkringel? | **UG**

Foto: Ulf Güstrau

Ehemalige Tennisspielerinnen vom TC Wilster.



„Tennisantentreff“: Ehemalige kommen zusammen

Am 12. Juni fand im Clubhaus des Tennisclubs Rot-Weiß Wilster ein Ehemaligentreffen der Tennisspielerinnen der 1980er Jahre statt. Wie Telse Meiforth berichtet: „Initiiert von Dörthe Urlaub und einigen freiwilligen Kuchenbäckern hatten wir einen schönen Nachmittag bei strahlendem Wetter.“ Der sogenannte „Tennisantentreff“ würde alle zehn Jahre stattfinden – jetzt wollen die ehemaligen Tennisspielerinnen diese Tradition in kürzeren Abständen wiederholen. | **PR**

Foto: Telse Meiforth



Ein fester Bestandteil der Wilsteraner Musiknacht ist Klaus Porath, bekannt als „The Piano Man“.



Der Sänger Paul Eastham bei einem Auftritt im Modehaus Reese.

Musiknacht in Wilster am 19. September

Die Musiknacht in Wilster ist ein Highlight im jährlichen Veranstaltungskalender der Marschenstadt. Premiere feierte das besondere Format im Jahr 2014. Zwischen Düften, Kleidung und Geldautomaten gab es Live-Auftritte von Bands und Solo-Künstlern. Diese außergewöhnlichen Locations machen den Flair der Wilsteraner Musiknacht aus. Am 19. September hat Organisatorin Sandra Wolfsteller wieder neun Bands und Solo-Musiker für die neun teilnehmenden Geschäfte engagiert. Seit der ersten Musiknacht dabei ist

„The Piano Man“ Klaus Porath, der seitdem immer in den Räumen der Volksbank Raiffeisenbank Itzehoe die Besucher zum Mitsingen und Tanzen bringt. Die Eintrittspreise betragen wie im Vorjahr 18 Euro im Vorverkauf und 22 Euro an der Abendkasse. Die Getränke werden zentral eingekauft, so dass in jedem Geschäft die gleichen Getränke zu moderaten Preisen erworben werden können. Der Vorverkauf beginnt Mitte August in den teilnehmenden Geschäften. | **UG**

Fotos: Ulf Güstrau

Diese Musikerinnen und Musiker treten in folgenden Geschäften bei der Musiknacht auf. Die Startzeiten sind gestaffelt, damit die Besucherinnen und Besucher möglichst viele Locations besuchen können.

Die Auftrittszeit

19 bis 22 Uhr:

Mirko M – Modehaus Reese, Thorge & Nina – Beimis Weinparadies, Fiona Glatki – Sparkasse Westholstein, Cachura – Fahrradhaus Lamberty.

20 bis 23 Uhr:

Colours of Rain – Möbelhaus Wolfsteller, „The Piano Man“ Klaus Porath – Volksbank Raiffeisenbank, Spooky Blues – VR Bank in Holstein.

21 bis 24 Uhr:

Hamburger Gossenmacher – Altes Rathaus, Low Spark & the Rush Machine – Kulturhaus Wilster

2025: Mehr Demokratie wagen!

Filmclub im Kulturhaus Wilster x **3,54 unter null**

Wir wollen das Wilstermarsch-Magazin erlebbar machen und zum Austausch anregen. Deshalb laden wir Euch ein, im Rahmen von LETsDOK zwei Filme im Kulturhaus Wilster mit uns zu schauen. Wer möchte, kann dazu in einem Workshop lernen, wie man eine Filmrezension schreibt. Für die Filmvorführungen ist keine Anmeldung nötig. Die Veranstaltungen sind kostenlos.



Copyright: bauderfilm / Børres Weiffenbach 2021

25. September, 20 Uhr

HINTER DEN SCHLAGZEILEN

Daniel Sager, D, 2021, 90 Min, Sprachen D/E

Für den Dokumentarfilm öffnet Deutschlands größte Tageszeitung erstmals die Tür zu ihrem weltweit renommierten Investigativ-Ressort und erlaubt einen intimen Einblick in Arbeitsprozesse, die sonst nur unter strikter Geheimhaltung stattfinden. Zwei Jahre nach der Enthüllung der Panama Papers stehen die Journalisten der Investigativ-Redaktion der Süddeutschen Zeitung vor neuen Herausforderungen.



Copyright: RiseandShine Cinema

26. September, 20 Uhr

EIN TAG OHNE FRAUEN

Pamela Hogan & Hrafnhildur Gunnarsdóttir, Island/USA, 2024, 70 Min.

Am 24. Oktober 1975 legten 90 Prozent der isländischen Frauen ihre Arbeit nieder, verließen ihre Häuser und weigerten sich, zu arbeiten, zu kochen oder sich um die Kinder zu kümmern. Damit brachten sie das ganze Land zum Stillstand und sorgten dafür, dass Island als „bester Ort der Welt, um eine Frau zu sein“, bekannt wurde.

Workshop: Filmrezension schreiben

Wilstermarschmagazin-Redaktionsleiterin Pauline Reinhardt zeigt Euch, wie Ihr eine Filmrezension schreiben könnt. Bevor Ihr einen der beiden Filme schaut, gibt es eine kleine Einführung zu dem Thema „Filmrezensionen und andere Meinungstexte“. Ein paar Tage später treffen wir uns für Teil 2, eine Schreibwerkstatt, um gemeinsam über die bis dahin entstandenen Texte zu sprechen.

Wann:

Teil 1: jeweils eine Stunde vor den Filmvorführungen, also am 25. und 26. September, 19 Uhr

Teil 2: 27. September, 15 Uhr

Wo:

Kulturhaus Wilster, Am Markt 14 a, 25554 Wilster

Die Teilnahme ist kostenlos. Da die Teilnehmerzahl an dem Workshop begrenzt ist, bitte unbedingt vorher per E-Mail anmelden: info@354unternull.de

Was ist los in der Wilstermarsch

Juli 2025

Samstag, 12.7., 20 Uhr

Tango Sommerkonzert mit dem Duo Estela del Mar, mit Tanz in der Pause und im Anschluss an das Konzert, Kulturhaus Wilster

Mittwoch, 16.7., 19 Uhr

Initiative für Demokratie und Menschlichkeit, Kulturhaus Wilster

Sonntag, 20.7., 15 Uhr

Vortrag & Gespräch: Evelin Lindner - Menschenwürde als Lebensinhalt, Kulturhaus Wilster

Sonntag, 27.7., 9 bis 16 Uhr

Flohmarkt mit Grillwurst, Kaffee und Kuchen. Für Stände bei der Bürgermeisterin anmelden. Bolzplatz Moorweg, Kudensee

Montag, 28.7. bis Donnerstag, 31.7., jeweils 10 bis 15:30 Uhr

Fußball-Erlebnis-Camp des TSV Wewelsfleth e.V. im Störstadion, Wewelsfleth
Anmeldungen: feldmann_andreas@t-online.de

August 2025

Samstag, 9.8., 19:30 Uhr

Tango Sommermilonga, Kulturhaus Wilster

Mittwoch, 13.8., 15 Uhr

Seniorenachmittag mit Bingo spielen
Seniorenwohnanlage Wewelsfleth

Donnerstag, 21.8., 15 bis 18 Uhr

Bürgerbegegnung der Gemeinde
St. Margarethen, Dolling Huus St. Margarethen

Samstag, 30.8., 10 Uhr

Unterverbandsfest im Feld- und Straßenboßeln
Treffpunkt: Störsperrwerk Wewelsfleth

September 2025

Montag, 1.9., 9 Uhr

Ab heute wöchentlich:
Frühstück in Gemeinschaft, Kulturhaus Wilster

Freitag, 5. bis Sonntag, 7.9.

Weinfest an der Schleuse, Kasenort

Samstag, 6.9., 10 Uhr

Boßeltreffen Unterverband Steinburg mit LKF Losser (NL) und KBV Großheide/Ostfriesland
Treffpunkt: Störsperrwerk Wewelsfleth

Samstag, 6.9., 16 Uhr

Kulturhaus Sommerfest mit
Jeanine Vahldiek Band und Halblind Henry,
Kulturhaus Wilster

Sonntag, 7.9.

Historischer Bauernmarkt in Wilster

Sonntag, 7.9., 11 Uhr

Verbandsringreiten im Rahmen des Historischen Bauernmarkts, Colosseum Platz Wilster

Sonntag, 7.9., 13 bis 17 Uhr

Mühlenführungen im Rahmen des Historischen Bauernmarkts, Schöpfungmühle Honigfleth

Sonntag, 7.9., 14:30 Uhr

Tango Café, Kulturhaus Wilster

Mittwoch, 10.9., 15 Uhr

Seniorenachmittag mit Bingo spielen
Seniorenwohnanlage Wewelsfleth

Freitag, 12.9., 20 Uhr

Open Stage, Kulturhaus Wilster

Samstag, 13.9., 10 bis 12 Uhr

NABU-Insektenscouts im Kleingarten. Ansprechpartnerin: Dagmar Jacobsen, dagmar-bru@web.de
Treffpunkt: Allee 13a, Kleingartenanlage „Am Brook“, Schilfweg, Parzelle 102, Wilster

Samstag, 13.9., 20 Uhr

Miss Hope goes fishing - Poetische Songs
Kulturhaus Wilster

Sonntag, 14.09., 14:30 Uhr

Kaffeehaus, Kulturhaus Wilster

Sonntag, 14.9.2025, 9:30 Uhr

Verbandsfahrt der Kanu-Gruppe Wilster auf der Wilster Au bis zum Nord-Ostsee-Kanal, Vereinsgelände Kanu-Gruppe Wilster

Sonntag, 14.9.

Aktionstag Wilstermarsch erfahren

Sonntag, 14.9., 11 Uhr

Pokalringreiten, Sportplatz Beidenfleth

Mittwoch, 17.9., 16 bis 7 Uhr

Kindergottesdienst, Trinitatiskirche
Wewelsfleth

Donnerstag, 18.9., 15 bis 18 Uhr

Bürgerbegegnung der Gemeinde
St. Margarethen, Dolling Huus St. Margarethen

Freitag, 19.9., 19 bis 24 Uhr

Musiknacht mit Auftritten von verschiedenen Bands, Teilnehmende Geschäfte in Wilster

Samstag, 20.9., 20 Uhr

Nordic Sunset - Musikalische Kleinkunst,
Kulturhaus Wilster

Sonntag, 21.9., 14:30 Uhr

Kaffeehaus, Kulturhaus Wilster

Freitag, 26.9., 20 Uhr

Film Club - Dokumentarfilmtage LETSDOK,
Kulturhaus Wilster

Samstag, 27.9.2025, 7 bis 18 Uhr

Flohmarkt, Standanmeldungen unter
04823/8216 oder 04823/8334,
Innenstadt Wilster

Sonntag, 28.9., 15 Uhr

Shantychor - Die Nordlichter,
Kulturhaus Wilster

Sonntag, 28.9., 11 bis 16 Uhr

Mühlenführungen im Rahmen des Tags der Industriekultur, Schöpfungmühle Honigfleth

**Das gesamte
Programm zum
Aktionstag
Wilstermarsch
erfahren am
14. September
findet Ihr auf
Seite 38.**



Boule
Nortorf



Marschmensen
Wilster

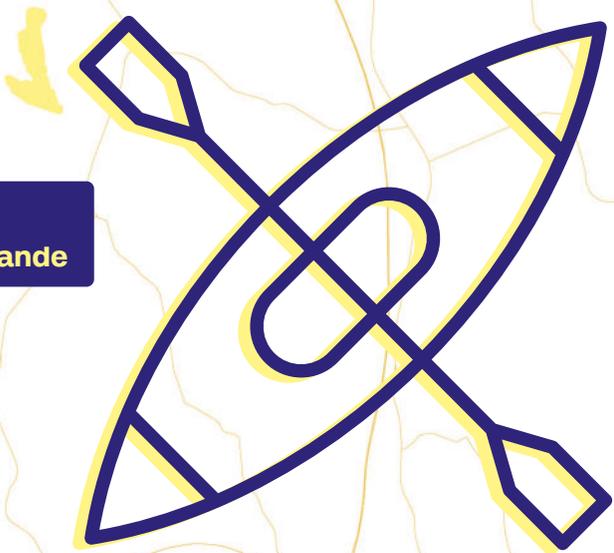
Brunsbüttel

Elbkrug 2.0
Büttel



Sommer in der Wilstermarsch

**Kanuverleih
Neuendorf-Sachsenbande**



Wilster



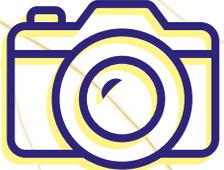
Itzehoe

Schleuse Kasenort



**Kaffeestuuw in de Hörn
Brokdorf**

**Kameramuseum
Beidenfleth**



**Radtour
Wewelsfleth - Brokdorf - St. Margarethen**

Glückstadt

Auf die langsame Tour oder Der Weg ist das Ziel

Von Maren Schram (Text und Fotos)

Diese kurze Radtour von etwa fünfzehn Kilometern führt durch das Elbvorland der Wilstermarsch von Wewelsfleth über Brokdorf bis nach St. Margarethen. Auf dieser Tour steht nicht das Tempo, sondern die Langsamkeit im Fokus – ganz im Zeichen des Slow Cycling Movement.

Slow Cycling lädt ein, Landschaften und Natur neugierig mit offenem Blick zu betrachten, zu erkunden und zu erleben – ganz entspannt und mit Freude am Fahren. So ist diese Tour nicht für Radsportler oder Eroberinnen, sondern zum Sammeln gedacht.



Station 1 | Störsperrwerk Wewelsfleth

Los geht es am Störsperrwerk bei Wewelsfleth – und zugleich mit einem ersten Halt. Diese technische Bauanlage schützt das Binnenland vor Sturmfluten und Hochwasser aus der Elbe. 1975 fertiggestellt, feiert das Sperrwerk in diesem Jahr seinen 50. Geburtstag mit einem Tag der offenen Tür am 14. September und lädt zum Wiederkommen ein. Die angrenzenden Feuchtwiesen sind Rastplätze für Zugvögel wie Graugänse und Kiebitze. Wer einen Drachen steigen lassen möchte, kann dies hier von Freitag bis Sonntag zwischen 12 und 22 Uhr tun.

Station 2 | Elbvorland bei Brokdorf

Zwischen Wewelsfleth und dem Leuchtturm von Hollerwettern öffnet sich das Elbvorland zu einer weiten Landschaft. Bei Ebbe sind hier Austernfischer mit ihren roten Schnäbeln auf Futtersuche zu entdecken. Die Vegetation verändert sich: Weidenbüsche, Röhricht und Schilf prägen das Bild. Am Wegesrand wächst eine außergewöhnliche Vielfalt duftender, bunt blühender, insektenfreundlicher Pflanzen. Beinwell, Labkräuter, Klee, Echter Engelwurz, Baldrian, Heckenrosen und Mariendisteln gehören unter anderem dazu. Nicht nur Insekten gefällt dieses Angebot – auch Kraterkundige und interessierte Forschende kommen hier voll auf ihre Kosten.



Station 3 |

Leuchtturm Hollerwettern

Am Elbufer nahe Brokdorf steht stolz der historische Leuchtturm Hollerwettern. Im Jahre 1910 erbaut, diente er einst den Schiffen zur Navigation auf der Elbe. Heute ist er ein schönes Denkmal maritimer Baukunst, das für Übernachtungen gebucht werden kann. Inmitten der Deichlandschaft gelegen, bietet der Leuchtturm einen einzigartigen Ort mit weitem Blick über Elbe, Himmel, und grüne Weite. Bänke laden zum Verweilen ein. Wer eine Pause macht, kann die Küstenvegetation und Tierwelt betrachten, die selten geworden ist.



Station 4 | St. Margarethen und das verschwundene Elredefleth

Ungefähr drei Kilometer vor dem Ziel, in Höhe von Scheelenkuhlen, macht der Radweg einen Schlenker. Der Wind wird plötzlich kühler, und das Elbwasser zeigt sich auffällig unruhig. Hier, an dieser Stelle, lag – was kaum jemand weiß – einst die mittelalterliche Siedlung Elredefleth. Bedroht durch Sturmfluten und Landverlust wurde die Siedlung vor etwa 500 Jahren aufgegeben und versank im Strombett der Elbe. Damals gab es noch keine Möglichkeiten, diesem Geschehen durch wasserbauliche Maßnahmen zu begegnen. Die Kirche von Elredefleth jedoch wurde abgetragen und am heutigen Standort wieder aufgebaut. Geweiht am 20. Juli 1784, dem St.-Margarethen-Tag, gab sie auch dem Dorf St. Margarethen seinen Namen. ●

Eine Zeitreise der anderen Art – Kameramuseum in Beidenfleth

Von Bettina von Allwörden (Text und Fotos)



Plattenfotografie? Keine Speicherkarten? Kameras groß wie Kühlschränke? Das Kameramuseum Beidenfleth in der Alten Schule ist bestens geeignet, um sich einen Einblick in die Geschichte des Fotografierens zu verschaffen.

Hier stehen sie im Mittelpunkt: Die Kameras aus den unterschiedlichen Epochen der analogen Fotografie, von der alten Plattenkamera, die tatsächlich groß wie ein Kühlschrank ist, bis hin zu den winzigen Spionagekameras.



Circa 6.000 Einzelstücke befinden sich in der Ausstellung von Andreas Lorenz.

Seit seiner Eröffnung im Jahr 2011 ist das Kameramuseum mitten im Ort eine Anlaufadresse für alle geworden, die sich für die Geschichte der Fotoapparate interessieren. Als der Vormieter aus der Alten Schule auszog, wurden Andreas Lorenz die Räume angeboten. Damals dachte er noch, dass er die vier Räume niemals vollkriegen würde. Das hat sich geändert.

Inzwischen hat Andreas Lorenz einen Rekord aufgestellt: Er hat die meisten Kameras in privater Hand in ganz Europa um sich versammelt. Von den insgesamt rund 6.500 Einzelstücken befinden sich circa 6.000 in der Ausstellung, die anderen sind im Lager.

Für wen ist das Museum interessant? Im Grunde für Fotoenthusiastinnen und -enthusiasten jeden Alters. „Alle, die fotografieren, finden es gut“, sagt Andreas Lorenz. Das geht mit Jugendlichen ab der 8. oder 9. Klasse los. Kleinere Kinder dürften sich vielleicht eher langweilen, auch wenn das Anfassen der Apparate ausdrücklich erlaubt ist.

Andreas Lorenz nimmt sich für seine Besucherinnen und Besucher Zeit, er führt sie durch die Räume, erklärt die Apparate und Herstellungsgeschichte, bis hin zu den Glasnegativen, die auf großen Leuchttischen zu betrachten sind.

„Der Trend kehrt sich gerade um, die jungen Leute fotografieren wieder analog, in den letzten Jahren massiv.“

Weiter führt er aus: „Ich... habe immer wieder Anfragen nach Optiken. Ich glaube tatsächlich, dass es mal vergessen wurde, dass es das gab. Dann fing es 2010 an, dass auf Hochzeiten überall diese Einwegkameras benutzt wurden, und alle haben immer geschaut, wo da der Auswurf für die Sofortbilder ist. Das ist wieder völlig in Bewegung, und ich finde genial, dass es wieder so ist.“

Andreas Lorenz hat alles an Kameras versammelt, was mal Rang und Namen hatte, und darunter sind viele deutsche Unternehmen, von denen man heute nicht einmal mehr den Namen kennt. „Jemand muss sie mal sammeln, es kann nicht sein, dass eine der größten deutschen Industrien überhaupt kein Forum mehr hat. Das habe ich mir auf die Fahnen geschrieben hier.“ Eintritt nimmt Andreas Lorenz keinen, Spenden nimmt er gerne an.

Auf www.kameramuseum-beidenfleth.de findet man die aktuellen Infos über Öffnungszeiten: in der Regel sonntags von 13 bis 16 Uhr sowie auf Anfrage. ●

Andreas Lorenz



Mit dem Kanu unterwegs auf der Wilsterau

Von Ines Güstrau (Text und Foto)

Die Wilstermarsch gehört sicherlich zu den schönsten und idyllischsten Naturlandschaften Norddeutschlands. Einen ganz besonderen Einblick erfährt man, wenn man auf dem Wasser unterwegs ist. Eine Paddeltour auf der Wilsterau ist für Naturliebhaber und für Wassersportlerinnen gleichermaßen ein Erlebnis. Mit einem Kanu oder einem Stand-Up-Paddle-Board (SUP) erlebt man die Landschaft von einer ganz anderen Seite und die am Wasser gelegenen Häuser und Grundstücke gewähren eine neue Einsicht.

Aber wie kann ich mir diesen Wunsch erfüllen, wenn ich weder ein Kanu noch ein SUP besitze? Familie Beimgraben in Neuendorf-Sachsenbande bietet hier eine Lösung. Dort können Kanus in verschiedenen Größen sowie SUPs stunden- oder sogar tageweise ausgeliehen werden. Nach einer Buchung kann von dort aus in zwei verschiedene Richtungen gestartet werden. Die kürzere Strecke ist zum Nord-Ostsee-Kanal. Rund 60 Minuten paddelt man mit dem Kanu bis zur Schleuse. Eine Pause kann beim Erlebnisbauernhof Strüven eingelegt werden. Dort ist ein öffentlicher Rastplatz mit Anleger für die Wassersportler eingerichtet. Eine Stärkung kann im Hofladen des Bauernhofes erworben werden.

In die andere Richtung kann bis zur Schleuse Kasenort gepaddelt werden. Bis dorthin beträgt die Strecke jedoch rund 15 Kilometer und

man muss rund fünf Stunden Paddelzeit einkalkulieren. Auf der Strecke befinden sich im Abstand von circa fünf Kilometern Kanuanleger mit Sitzmöglichkeiten zum Pausieren. Ein besonderes Erlebnis ist bei dieser Paddeltour auch der Streckenteil durch die Stadt Wilster. Denn die vielen Häuser bekommt man sonst nicht von dieser rückwärtigen Ansicht zu sehen. ●

Kanuverleih Beimgraben
Achterhörn 7
25554 Neuendorf-Sachsenbande
Tel.: 04825-7649
E-Mail: ute.beimgraben@googlemail.com

Eine Kanutour auf der Wilsterau ist immer ein schönes Erlebnis.



Schleuse Kasenort

Von Ines Güstrau

Eine Fahrradtour oder ein Spaziergang ist immer schöner, wenn man ein Ziel vor Augen hat. Und wenn man sich an diesem Ziel mit einem Getränk oder einem Stück Kuchen belohnen kann, macht das diesen Ausflug noch einmal etwas attraktiver. An der Schleuse Kasenort kommt sogar noch hinzu, dass die Aussicht auf die Wilsterau wunderschön ist. Auch ein Blick über den Deich auf die Stör darf hier nicht vergessen werden.

Über die Schleusenanlage Kasenort kann man sich vor Ort an Hinweistafeln informieren. Das historische Bauwerk wurde vor einigen Jahren aufwendig saniert und ist auch heute noch ein wichtiger Bestandteil des Hochwasserschutzes in der Wilstermarsch.

Mit etwas Glück kann man das Öffnen der Schleusentore mit einer Schiffsquerung erleben. Aber das passiert eher selten, da auf der Wilsterau kein direkter Schiffsverkehr herrscht. Meist nur im Frühjahr und Herbst durchfahren die Segelschiffe und Motorboote die Schleuse, um aus oder in ihr Winterquartier bei der Seglervereinigung Wilster an der Wilsterau zu gelangen.

Das ebenfalls vor wenigen Jahren neu gestaltete Gelände rund um die Schleuse lädt Besucherinnen und Besucher zum Pausieren und Verweilen ein. Oder man lässt es sich im Café zu Schleuse bei einem leckeren Frühstück, Mittagessen oder bei Kaffee und Kuchen gut gehen.

Häufig ist die Schleuse Kasenort auch Ziel von Kanuten oder Stand-Up-Paddlern. Ein Anleger für diese Wassersportarten wurde von der Kanugruppe Wilster restauriert und bietet einen sicheren Ein- und Ausstieg. ●



Die Schleuse Kasenort ist ein beliebtes Ziel bei Ausflügen.
Foto: Anne Vogt

Schleuse Kasenort
Kasenort, 25554 Landrecht

Kleine Auszeit in Brokdorf

Von Heike Berger (Text und Fotos)

Brokdorf ist immer einen Ausflug wert. Eine Radtour an den Deich nach Brokdorf, dann über die Treppen, ran ans Wasser. Wer möchte, kann den Elbuferweg fast direkt an der Elbe kilometerlang weiterfahren. Schiffe auf der Elbe gucken, kleine Krebse sammeln, den Klappstuhl für die Großmutter (für mich) mitnehmen und genießen.

Den Tag verträumen, baden gehen bei Hochwasser, wenn es warm genug ist. Den Picknickkorb leerfuttern, noch ein

paar Muscheln sammeln und dann gemütlich dösen, sofern die Sonne nicht zu heiß brennt oder ein Sonnenschirm dabei ist. Schattenplätze sind eher rar und schnell belegt. Ganz beliebt ist am Strand vorne Beachvolleyball, ein Netz, alle, die mit machen wollen und los geht es. Vorher ist es schön durch Brokdorf zu bummeln, sich die kleinen Häuser anzusehen in der Straße „Kirchducht“, so mal ganz in Ruhe, nahe am Deich, ein bisschen wie früher, vor vielleicht 100 Jahren. Die

Zeit steht auch mal still, wie gut das tut.

Auch die Brokdorfer Kirche ist wunderschön, dort sind zwei alte Marschentrachten zu bewundern an lebensgroßen Schaufersterpuppen. Und: „Was ist wohl in der alten Schatztruhe?“ Ich wohne seit über vier Jahrzehnten hier, die Brokdorfer Kirche hatte ich noch nie von innen gesehen.

Ein paar Schafe grasen auf dem grünen Deich, gestreichelt werden wollen sie nicht. Das

Angestellte Sophie Andresen und
Inhaberin Marlen Herrmann von
Kaffeestuvv in de Hörn

Stadtbummel durch Brokdorf



ehemalige Atomkraftwerk leuchtet mit seiner weißen Kuppel in der Sonne, es ist fast schon Geschichte. Und dann zum Schluss, vor dem Heimweg noch in die kleine *Kaffestuvv in de Hörn*, Marlen's Konditorei, direkt beim Parkplatz an den Treppen. So hübsch eingerichtet, mit Strandkörben, draußen und drinnen Sitzecken, einfach nur schön und liebevoll dekoriert. Und die Sanddorntorte von Marlen, so was von lecker!

Ein seltenes Gedicht von

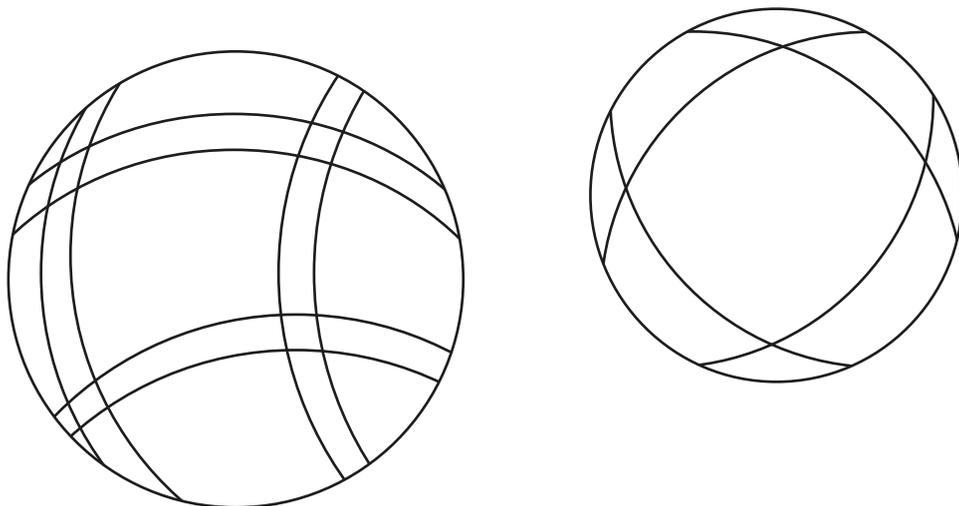
Torte, so lecker, so frisch, ein Geheimrezept und ein Geheimitipp! Meine absolute Lieblingstorte, eben echtes Konditorhandwerk.

Zuhause erst mal den Sand abschütteln, die Handtücher auch und wohlig müde nach einem wundervollen Tag am Strand, ohne weit gefahren zu sein oder im Stau gestanden zu haben, den Abend ausklingen lassen. Das wirklich Gute ist oft so einfach. ●

Lasst die Kugeln

Boule – ein beliebter Sommersport auch in der Wilstermarsch

von Ulf Güstrau



Im Sommer treibt es die Menschen nach draußen. Der Boulesport erfreut sich dabei steigender Beliebtheit. Das aus Frankreich stammende Spiel mit der Stahlkugel begeistert Menschen jeden Alters, denn die Spielregeln sind einfach, die Ausrüstung ist schnell beschafft und Geselligkeit ist sozusagen ein Teil des Spiels. Boule ist nicht zu verwechseln mit Boßeln, auch wenn beide Sportarten mit Kugeln ausgeübt werden und mit „Bo“ beginnen.

Das Boßeln ist in der Wilstermarsch auf jeden Fall verbreiteter und hat eine lange Tradition. Viele Boßlerinnen und Boßler sind in Boßelvereinen organisiert und tragen im Winterhalbjahr Wettkämpfe aus. Es gibt sogar schon Boßel-Europameister aus der Wilstermarsch. Während

es beim Boßeln auf die Weite des Wurfes ankommt, ist beim Boule die Genauigkeit des Wurfes das oberste Ziel.

Ein weiterer Unterschied liegt in der Jahreszeit. Geboßelt wird in der kalten Jahreszeit auf Straßen und Feldern. Boule hingegen wird zumeist im Sommer gespielt.

Der korrekte Name für Boule lautet jedoch Pétanque, da in Frankreich der Oberbegriff Boule missverständlich ist. In Deutschland wurde Pétanque vor allem von Frankreich-Urlaubern „importiert“ und zumeist Boule genannt. Wir belassen es daher beim Boule, denn unter diesem Namen ist das Spiel in Deutschland bekannt. Es kommt weniger auf Kraft, sondern mehr auf Präzision und Wurftechnik an, um die eigene Kugel bestmöglich an der

Zielkugel zu platzieren oder eine gegnerische Kugel von der Zielkugel zu entfernen.

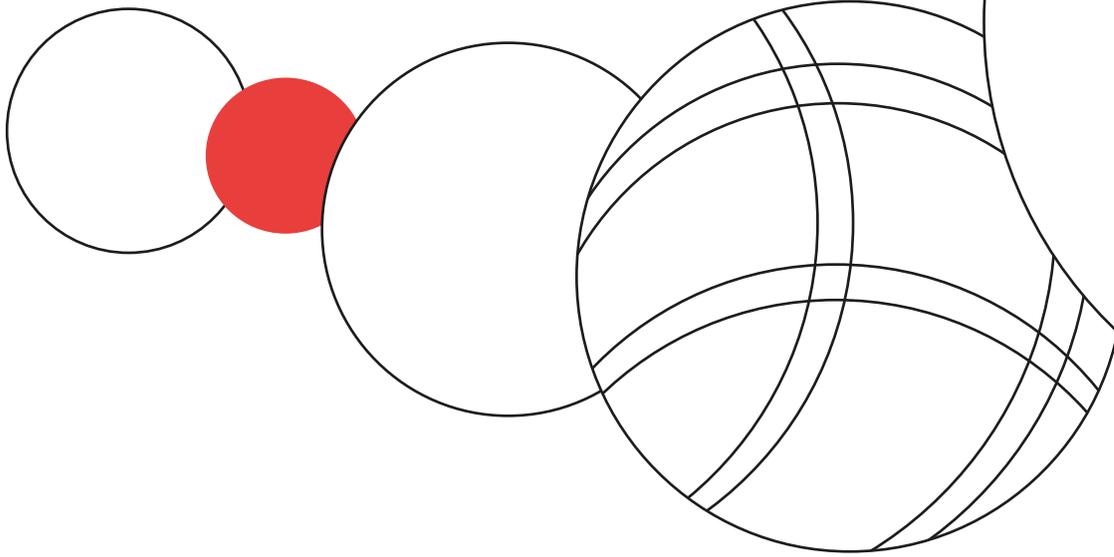
In der Gemeinde Nortorf treffen sich bereits seit 2009 jeden Mittwoch bis zu 20 Personen zum gemeinsamen Boulespiel und anschließendem Klönschnack.

„Wir spielen von Ostern bis Oktober.“

Das berichtet Gerhard Kirchner. Ein gemeinsames Grillfest und ein abschließender Kaffeenachmittag gehörten zum festen Programm der Nortorfer Boule-Gruppe.

Weitere öffentliche Bouleplätze gibt es in Wilster, Wewelsfleth und Brokdorf. In Wilster wurde eine Anlage beim Mehrgenerationenplatz Büttel angelegt. Einige Bewohnerinnen und

fliegen



Bewohner des benachbarten Neubaugebiets nutzen den Platz in unregelmäßigen Abständen für gemeinsame Boule-Abende im Sommer.

„An lauen Sommerabenden treffen wir uns hier gerne für eine Runde Boule.“

So erzählt es Dirk Oesterle aus dem Rumflether Feld. Die passenden kühlen Getränke werden mitgebracht.

In Brokdorf gibt es zwei Boule-Bahnen auf dem Mehrgenerationenplatz neben der Kirche. Die Bahnen entsprechen sogar den Anforderungen für Turnierspiele. Kugeln können im Normalfall im Freibad zu Zeiten des

Badebetriebs ausgeliehen werden. Durch das geschlossene Freibad besteht diese Möglichkeit aktuell nicht, aber gespielt werden kann natürlich trotzdem. „Ich sehe dort selten jemanden spielen, würde mir aber wünschen, dass die Bahnen mehr genutzt werden“, sagt der Brokdorfer Olaf Stahl.

Die Boule-Bahn in Wewelsfleth liegt wunderschön direkt am Hafen. „Als das Fährhuus noch geöffnet hatte, konnte man sich dort Kugeln ausleihen und wir haben dort öfter gespielt“, erinnert sich Karen Siebmann. Jetzt werde der Platz seltener genutzt, aber die Möglichkeit besteht weiterhin für alle, die ihr eigenes Equipment mitbringen.

Mit Boßeln kann man Boule im Grunde gar nicht verwechseln. Anders sieht es mit Boccia aus.

Boccia und Boule unterscheiden sich in den Regeln kaum. Boule-Kugeln bestehen allerdings aus Metall, während es beim Boccia bunte Kugeln aus Kunststoff sind. Und wer kennt sie nicht? Die blauen, roten, grünen und gelben Kunststoff-Kugeln hat wohl jeder schon einmal an einem Strandtag in den feinen Sand geworfen.

Auf den Geschmack gekommen? Wir hoffen es, denn in der Wilstermarsch stehen vier schöne Boule-Anlagen zur freien Verfügung. „Allez les boules!“ lautet der französische Schlachtruf, was so viel bedeutet wie „Lasst die Kugeln fliegen!“ ●

Ankerplatz Elbkrug 2.0

Von Maria-Theresia Bordfeld (Text und Fotos)

Der Elbkrug 2.0 ist überraschend anders. Hier treffen Tradition und Innovation aufeinander seit „die Neuen“, den Gastronomiebetrieb mit „allem Drum und Dran“, übernommen haben. Bei meinem Besuch vor Ort nehme ich das mit allen Sinnen wahr.

Rückblende: Arbeiten und Leben im Norden – das ist die Vision des Gastro-Paares Bettina Schriever und Horst Nußbaum. Ihre familiären und gastronomischen Wurzeln liegen in Westfalen und am Niederrhein. Den „echten Norden“ kennen sie persönlich nicht. 2022 die erste Tour von der Metropole Hamburg mit knapp 2 Millionen Einwohner in den einstigen Handels- und Hafenort Büttel mit 29 Einwohnern. In beiden Orten ist die Elbe die Lebensader. Der Dorfkrug, an der Hauptstraße gelegen und Mittelpunkt des Ortes, ist zu verpachten. Nach kurzer Bedenkzeit ein klares Ja zum Standort Büttel und dem Neustart im November 2022. Moin oder Willkommen im Norden.

Die Zwei sind vor Anker gegangen in Sichtweite der Elbe. Im Gespräch mit den Gastronomen aus Leidenschaft erfahre ich, dass sie angekommen sind und den Menschenschlag hier schätzen. Auch den Plattsnackers können sie weitestgehend folgen. Gastlichkeit im Wortsinn wird von beiden gelebt, in der Begegnung mit allen Besucherinnen und Besuchern auf Augenhöhe. Bauarbeiter und Führungskräfte der ansässigen Industrie geben sich im Krug die Klinge in die Hand. Chefkoch Horst Nußbaum schaut über den Tellerrand hinaus. Jede Anfrage für private oder geschäftliche Veranstaltungen setzt er mit Energie und Kreativität um, für bis zu 80 Gäste.

Das Herzstück bleibt die Gaststube, sie trägt die Handschrift von Bettina Schriever vom Service bis zum Interieur. Die vielfältige Speisekarte bietet unter anderem Pizza aus dem Steinofen und den beliebten Schnitzeltag am Mittwoch. Beim Blick auf die Karte findet sich eine Schnitzelvariation kreiert vom Bürgermeister Romain Weckel, die selbstredend seinen Namen trägt.

Am Puls der Zeit ist der kleine, feine Wohnmobil- und Camper Stellplatz an 365 Tagen im Jahr. Auf dem platten Land bietet er 5G W-Lan, E-Schnell-Ladesäule mit 50kw, zwei Defibrillatoren, Heizung und Sanitäranlagen.



Die Gaststube ist das Herzstück vom Elbkrug 2.0.



Besonders Radfahrende schätzen die Schlaffässer aus Holz.



Horst Nußbaum und Bettina Schriever



Elbkrug 2.0 Ankerplatz
Hauptstraße 5
25572 Büttel

04858 - 9543165
www.elbkrug.com

Die Schlaffässer, aus Holz, mit Iso Glas ausgerüstet, sind auch bei Radtouristen sehr geschätzt. Die Heizung ist jederzeit per App steuerbar und bietet auch an kühleren Tagen eine wohlige Wärme im Fass.

An den Ruhetagen erkunden Bettina Schriever und Horst Nußbaum die neue Heimat mit dem eigenen Wohnmobil und auf zwei Rädern mit Harleysound im Ohr. Ihre Tourefahrungen vom Land zwischen den Meeren geben sie gerne an Biker und Wohnmobilisten unter den Gästen weiter.

Im Saal fällt mein erstaunter Blick auf verschieden große Bildschirme, Leinwand und Strahler, ergänzt durch eine Vielzahl an Steckdosen. Der Gastronom, nun auch Netzwerkadministrator, hat in modernstes Equipment investiert. Der Elbkrug 2.0 ist regelmäßig Mittelpunkt der Welt, bei Videokonferenzen und Schulungen der ansässigen Industrie. In den Arbeitspausen genießen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor Ort die facettenreiche Küche vom Chef Horst Nußbaum.

Für ihren Ankerplatz haben Bettina Schriever und Horst Nußbaum noch Visionen. Einige Projekte stehen kurz vor der Realisation. Ein großer Parkplatz ist soeben fertiggestellt, die Tankstelle wird neugestaltet, ein Schiff wartet auf Restauration, für einen besonderen Einsatz an Land. Die Leidenschaft für spontane, außergewöhnliche Events on Top, liegt den beiden im Blut.

Nach dem Besuch nutze ich den milden Abend für einen Spaziergang. Die Ruhe über der Landschaft wird nur durch munteres Vogelgezwitscher unterbrochen. Diese Idylle habe ich am Industriestandort Büttel nicht erwartet. ●



„Bewegungsspaß“ heißt es beim Klettern und Turnen am Ferienaktionstag des MTV Wilster.

Ferienspaß für Kinder

Von Ines Güstrau (Text und Foto)

Bald ist es soweit. Die sechs Wochen Schulferien liegen in diesem Jahr sehr spät und starten erst am 28. Juli. Damit in dieser langen Zeit keine Langeweile aufkommt, bietet der MTV Wilster gemeinsam mit anderen Wilsteraner Sportvereinen an verschiedenen Tagen wieder tolle Aktionen an. „Noch haben wir keine endgültigen Zusagen von allen Vereinen“, erklärte MTV-Vorsitzende Nicole Wiesenberg zum Redaktionsschluss des Wilstermarschmagazins 3,54 unter null. Fest steht aber bereits, dass der Boßelverein in der letzten Ferienwoche wieder einen Aktionstag anbieten wird. Dann lernen die Kinder spielerisch die Kniffe rund ums Straßen-, Feld- und Standboßeln. Eine traditionsreiche Sportart, bei der sich die Mädchen und Jungen später auch mal mit ihren Großeltern messen können.

Auch die Kanugruppe Wilster wird wieder eine Ferienaktion anbieten. Dort wird es am 22. August einen Tag am, auf und eventuell auch im Wasser geben. Die Kanus und Stand-Up-Paddleboards werden zu Wasser gelassen und Ballspiele gespielt.

Natürlich wird auch der MTV Wilster wieder mit seinem Bewegungsspaß beim Ferienprogramm mitwirken. Verschiedene Spiele und der beliebte Bewegungsparcours erwarten die Kinder in der Sporthalle.

Alle detaillierten Informationen zum Ferienprogramm können über www.mtv-wilster.de eingesehen werden. Auch die Anmeldungen sind hierüber möglich. Die Plätze sind begrenzt, daher ist eine zeitnahe Anmeldung wichtig. ●

Die Marschmenschen auf einen Blick
(oben v.l.): Almina, Hans, Fiete, Frieda,
Toke und Edda. Fotos: Holger Artt



Sechs neue Marschmenschen

Von Ulf Güstrau

In der Wilsteraner Innenstadt wurden im Juni sechs lebensgroße Holzfiguren aufgestellt. Dabei handelt es sich um eine Maßnahme des Innenstadt-Förderprogramms. Die Wilstermarsch-Service GmbH hat das Projekt gemeinsam mit dem Gewerbeverein Wilster umgesetzt. Die Figuren stellen Alltagsmenschen dar und wurden vom Oldendorfer Holzkünstler Matthias Widera angefertigt. Dieser hatte auch schon die Klönbank am Markt vor dem Modegeschäft Reese angefertigt. Die Resonanz in den ersten Tagen nach der Aufstellung war sehr positiv, wie Anke Rohwedder von der Wilstermarsch Service GmbH berichtet. Die Marschmenschen mit den Namen Fiete, Edda, Almina, Toke, Frieda und Hans ziehen die Blicke auf sich und sind schon jetzt beliebte Foto-Motive.

Silas Kock: Nicht nur die Landwirtschaft ist ein Hobby von Silas Kock. Auch politisch und für die Bockmühle Honigfleth ist der 23-Jährige in seiner Freizeit aktiv.



FÜR MEHR
EIS

Silas Kock setzt
sich für Klimaschutz
und Demokratie ein

Seine Leidenschaft für die Politik hat Silas Kock bereits im Alter von 15 Jahren entdeckt. Damals war es besonders der Klimaschutz, für den er sich interessiert hat.

„Überflutungen haben stattgefunden und auch in der Landwirtschaft merkte man den Klimawandel“, erklärt der 23-Jährige sein Interesse. Er lebt mit seinen Eltern auf einem landwirtschaftlichen Hof in Beidenfleth. Sehr trockene Jahreszeiten würden seit längerem auch den Landwirten zu schaffen machen. Zudem sei der Klimaschutz auch Thema in der Schule gewesen, berichtete er aus seiner Zeit am Dethlefsen-Gymnasium in Glückstadt.

Bei Protestaktionen der Landwirte nahm er 2020 teil. Als dort aber immer häufiger die Flagge der Landvolkbewegung, die früher eng mit dem Nationalsozialismus verbunden war, gezeigt wurde, habe er sich von den Bauernprotesten distanziert. Weiterhin nahm er aber an Klimaprotesten teil. Bei einer dieser Veranstaltungen lernte er 2021 die Partei Volt kennen. „Das Wahlprogramm dieser sozial-liberalen Partei hat mich überzeugt“, erklärt Silas Kock. Besonders der europäische und demokratische Ansatz habe ihm gefallen, so dass er noch im gleichen Jahr in die Partei eingetreten ist. Silas Kock ist der Erhalt und die Weiterentwicklung der Demokratie sehr wichtig, so dass er sich regelmäßig auf Demonstrationen gegen Rechts einsetzt. So habe er bei einer Demo gegen die rechte Initiative GfD (Gemeinsam für Deutschland) in Heide sogar eine Rede gehalten. Und auch in Zukunft möchte er sich verstärkt für die Demokratie einsetzen. Dazu könnte er sich zum Beispiel Informationsstände, auch in der Wilstermarsch, vorstellen. „Wir sind noch ein kleines Parteitteam im Kreis Steinburg“, so Kock. Dort ist er bei der Inhaltsagenda für

den Bereich Landwirtschaft zuständig, gehört zum Eventteam Schleswig-Holstein und ist Teamleiter Kreis Steinburg.

Aber warum setzt sich ein junger Mensch so früh politisch ein?

„Politisch aktiv zu sein, gibt einem Halt in der Gesellschaft.“

Silas Kock findet, es sei auch eine Verantwortung der Gesellschaft, sich für Demokratie und Klimaschutz einzusetzen. Das Ehrenamt an sich sei ein wichtiger Bestandteil der Gesellschaft. Und so setzt sich Silas Kock nicht nur politisch ein, sondern auch für das Wahrzeichen der Wilstermarsch: die historische Bockmühle in Honigfleth. Dort ist er seit 2023 im Vorstand des Fördervereins als Schriftwart tätig. Mitglied im Bockmühlenverein ist er aber bereits seit weit über zehn Jahren. Damals gab es noch eine Jugendgruppe, die von Peter Schütt geleitet wurde. „Über meine Cousins bin ich dazugekommen und geblieben, weil Peter Schütt viele tolle Aktionen mit uns gemacht hat“, erklärte er. Und nach so langer Vereinszugehörigkeit wollte er gerne im Vorstand tätig werden.

„Ich finde es wichtig, dass sich auch junge Menschen ehrenamtlich in den Vereinen einbringen.“

Der gelernte Milchtechnologe arbeitet zurzeit bei der Milchzentrale in Itzehoe. Für den privaten Gebrauch verarbeitet er auch zu Hause Milch zu Quark, Joghurt oder Käse. Im nächsten Jahr möchte Silas Kock ein Studium in der Fachrichtung Agrarwirtschaft beginnen und in einigen Jahren den elterlichen Hof übernehmen. Sein Ziel ist es, den landwirtschaftlichen Betrieb in Richtung Tierwohl und Klimafreundlichkeit voranzubringen. Dann könnte er sich auch eine eigene Hofkäserei vorstellen. ●



**Was geschieht
zur Zeit im
Zwischenlager
für Atommüll am
Atomkraftwerk
Brokdorf?**

Von Heike Berger



Jonas Wingert
Foto: Heike Berger

Ein Treffen mit Jonas Wingert, Standortkommunikator der BGZ Gesellschaft für Zwischenlagerung mbH für das Zwischenlager Brokdorf.

Nach einem Besuch im Kernkraftwerk Brokdorf mit Informationen zum soeben begonnenen Rückbau der Anlage (siehe vorige Ausgabe) kommen wir zum Standort-Zwischenlager Brokdorf, in dem die hochradioaktiven verbrauchten Brennelemente gelagert werden. Meine Fragen beantwortete Jonas Wingert, Standortkommunikator der BGZ, eines bundeseigenen Unternehmens, das für die sichere Zwischenlagerung radioaktiver Atomabfälle im gesamten Bundesgebiet verantwortlich ist.

Im Standort-Zwischenlager Brokdorf werden die hochradioaktiven, ausgedienten Brennelemente gelagert, bis sie eines Tages in ein Endlager gebracht werden können. Nur Brennelemente aus dem Kernkraftwerk Brokdorf lagern hier, bisher in 61 Castor-Behältern. Weitere rund 16 Castoren werden noch vor dem Rückbau des Kraftwerkes gefüllt und hierher gebracht. Und zusätzliche sieben Behälter werden voraussichtlich 2026, gefüllt mit Reststoffen aus der Wiederaufarbeitungsanlage im britischen Sellafield, kommen. Für sie besteht eine gesetzliche Rücknahmeverpflichtung. Die Verteilung auf die Standorte Biblis (Hessen), Philippsburg (Baden-Württemberg), Isar (Bayern) und Brokdorf (Schleswig-Holstein) entspricht dem Verursacherprinzip. Brokdorf erhält alle Rücknahmemengen aus dem Norden.

Insgesamt werden dann in Brokdorf rund 84 Behälter von 100 möglichen gelagert werden. Der

Schutz von Menschen und Umwelt hat dabei Priorität. Das Zwischenlager wird zur Zeit nachgerüstet und bekommt unter anderem nach vorherigen temporären Maßnahmen noch eine zusätzliche Stahlbetonwand.



Zwischenlager Brokdorf, am Ende stehen hier voraussichtlich 84 Castor-Behälter, Foto: BGZ

Und wie wird das Zwischenlager finanziert?

Hierfür haben alle Kraftwerksbetreiber Geld zurückgelegt, im Jahre 2017 eine Summe von rund 24 Milliarden in den Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung – kurz Kenfo – gezahlt und damit die Verantwortung und Handhabung der gesamten Atommülllagerung an den Bund abgegeben, einschließlich der Endlagerung. Sollte das nicht reichen, zahlen wohl die Steuerzahlerinnen und -zahler.

Zur Zeit arbeiten im Zwischenlager Brokdorf 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dazu kommt noch ▶

Personal für die Objektsicherung und von anderen Dienstleistungsunternehmen.

Eine weitere Frage war: **„Wenn radioaktive Abfälle verschiedenen Strahlungsgrades zusammen aufbewahrt werden, kann es dann ungewünschte Reaktionen untereinander geben?“**

„Nein“, sagt Jonas Wingert. Der aufgearbeitete Atommüll aus Sellafield werde in Glas eingeschmolzen, es sei physikalisch unmöglich, dass die Abfälle miteinander reagieren. Sie würden auch getrennt nach Abfallart, also Radioaktivität und Wärmeentwicklung, gelagert werden.

Bis ein Endlager gefunden, erkundet und betriebsbereit ausgebaut sein wird, wird voraussichtlich das Ende des Jahrhunderts erreicht sein. Das wird problematisch. Da die Genehmigung des Zwischenlagers bis 2047 gültig ist, benötigt die Anlage dann eine Verlängerung oder Erneuerung, nach dem dann geltenden Stand von Wissenschaft und Technik. Das gleiche gilt für die Castorbehälter, in denen die abgebrannten Brennelemente oder oben genannten Wiederaufarbeitungsreste lagern. Auch diese sind nur für 40 Jahre genehmigt, müssen aber bis zur Endlagerung voraussichtlich mehr als doppelt so lange genutzt werden und standhalten, vor allen Dingen hermetisch dicht bleiben. „Wir sind davon überzeugt, dass unser Konzept auch im internationalen Vergleich am besten geeignet und tragfähig ist“, erläutert Jonas Wingert. Kritikerinnen und Kritiker befürchten, dass das Zwischenlager zu einem Quasi-Endlager wird und der Atommüll auf viele Jahrzehnte hier lagern wird.

Dem baugleichen Zwischenlager in Brunsbüttel wurde 2015 seine Betriebsgenehmigung entzogen, da im Rahmen einer Klage vor Gericht nicht dargelegt werden konnte, dass das Zwischenlager über den erforderlichen Schutz gegen bestimmte Bedrohungsszenarien, insbesondere Flugzeugabstürze oder terroristische Anschläge, verfügt. Es wird seither auf Grundlage einer behördlichen Anordnung der Aufsichtsbehörde lediglich in Duldung betrieben. Wie bereits gesagt: Das Zwischenlager in Brokdorf ist baugleich, die gleichen Zweifel an der Sicherheit könnte man auch hier geltend machen,

allerdings aus verfahrenstechnischen Gründen nicht mehr einklagen.

Meine letzte Frage war, wie die Bevölkerung hier gewarnt werden soll, wenn es einen radioaktiven Unfall, zum Beispiel beim Be-/Entladen der Behälter, geben sollte?

„In über 30 Jahren Zwischenlagerung hat es kein Ereignis gegeben, das eine Gefahr für Mensch oder Umwelt bedeutet hätte“, erklärt Jonas Wingert. Der sichere Verschluss der Behälter werde permanent überwacht – noch nie sei auch nur einer der zwei Deckel undicht geworden. Bei eventueller Undichtigkeit eines Behälters soll ein doppeltes Deckelsystem und die laufende Überwachung schützen. Eine sogenannte heiße Zelle, um den Inhalt eines Behälters



Castor-Behälter für hochradioaktiv verbrauchte Brennelemente, rund 140 Tonnen schwer, Foto: BZG

in einen neuen, intakten, umzuladen, gibt es im Zwischenlager jedoch nicht. Es bleibt also zu hoffen, dass die Behälter auch viele Jahrzehnte über die ursprüngliche Lebensdauer hinaus dicht bleiben.

Eine Warnung der Bevölkerung würde über Sirenenalarm und Warnapp erfolgen und auf kommunaler oder Bundesebene organisiert.

Jonas Wingert sichert zu, für Fragen oder Austausch immer gerne zur Verfügung zu stehen. Die BGZ veranstaltet jährliche öffentliche Infoveranstaltungen, die nächste in der zweiten Jahreshälfte. ●

Zwischenlager Brokdorf, am
Ende stehen hier voraus-
sichtlich 84 Castor-Behälter
(Quelle: BGZ)



Wilstermarsch-Aktionstag am 14. September

„Die Wilstermarsch ist vom Wasser geprägt“

Von Regiobranding Wilstermarsch, Fotos: Regiobranding-Archiv

In diesem Jahr findet bereits zum vierten Mal der Aktionstag *Die Wilstermarsch erfahren* statt. Das Motto am 14. September 2025 lautet: **Die Wilstermarsch ist vom Wasser geprägt.** Ein Team von Ehrenamtlichen hat für diesen Tag den Kontakt zu zahlreichen engagierten Personen vor Ort hergestellt und die Vorbereitungen koordiniert, sodass es wieder zahlreiche Veranstaltungen geben wird:

Beim **Alten Rathaus in Wilster** von 1585 wird in diesem Jahr besonders auf dessen historische Bedeutung als Handelsplatz direkt an der ehemals dort noch vorhandenen Au hingewiesen. Dazu gibt es einen Vortrag über „Maritimes aus alten Tagen“ sowie einen Spaziergang an und auf den Wasserläufen in Wilster.

An der **Schöpfmühle in Honigfleth** kann man sich nicht nur über die wichtige Funktion der Mühlen für die Ent- und Bewässerung der Marsch informieren. Dort werden auch Modellbauschiffe auf der Wetteren Klein und Groß faszinieren.

Auch in diesem Jahr gibt es die Möglichkeit, in einem der zur Verfügung stehenden **Kanus von Kasenort** auf der Feldwetteren bis nach Honigfleth und zurück zu paddeln. Ein großer Spaß für die ganze Familie.

In Kasenort werden Mitglieder des Fördervereins Wilsterau und Schleuse nach vielen Jahren zum ersten Mal wieder eine komplette **Schleusung in Kasenort** unter Einbeziehen der beiden Schleusentore geben.

Obwohl mehrmals in der Woche Binnenschiffe der Firma Trede & von Pein ihre Ladung am **Silo in Beidenfleth** löschen, werden vermutlich nur wenige diesem interessanten Arbeitsgang bewusst beigewohnt haben. Am Aktionstag können Besucher*innen das Entladen des Getreides verfolgen.



Die Jugendgruppe des **Seglervereins Beidenfleth** präsentiert sich nahe des Getreidesilos. Mit dabei ist auch eine manuelle Seildrehmaschine, wie sie noch vor gar nicht langer Zeit oft genutzt wurde.

In **Wewelsfleth** gibt es „Spiele mit Wasser“, die besonders für die jüngeren Besucher*innen unterhaltsam sind. Außerdem greift eine Fotografieausstellung beim Bouleplatz am Hafen das Thema „Wasser“ auf.

Wer an einem der geführten Rundgänge durch die **Peters Werft** teilnehmen möchte, muss sich ab Ende Juli dafür anmelden.

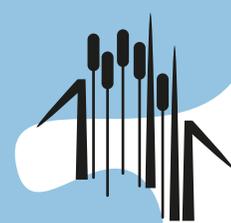
Rund um das **Störsperwerk** feiert das LKN.SH sein 50-jähriges Bestehen mit einem „Tag der offenen Tür“. Besucher*innen erhalten exklusive Einblicke in das Sperrwerk. Dazu stellen zahlreiche Akteur*innen aus dem Katastrophen- und Hochwasserschutz ihre Aufgaben vor.

In **St. Margarethen** beschäftigt man sich mit der Frage, wo der Vorläufer des heutigen Dorfes, die Siedlung Elredefleth, gelegen haben mag – und warum dieser Ort vor über 500 Jahren in der Elbe versunken ist.

An der **Tiefsten Landstelle Deutschlands** würde das Wasser ohne die Deiche und Entwässerungsanlagen 3,54 Meter über dem Boden Wellen schlagen. Vor Ort möchte man dies besonders den jungen Besucher*innen vermitteln.

Im **Herrenmoor** gibt es eine Führung, die Maßnahmen zur Wiedervernässung zeigt und deren Auswirkungen thematisiert.

Das Naturschutzgebiet Herrenmoor ist auch Ziel einer geführten, circa 40 Kilometer langen Fahrradtour, die ebenso wie die knapp 50 Kilometer lange „**Stör-Tour**“ in **Wilster** beginnt. ●



Weitere Informationen
zum Programm auf
www.wilstermarsch-erfahren.de



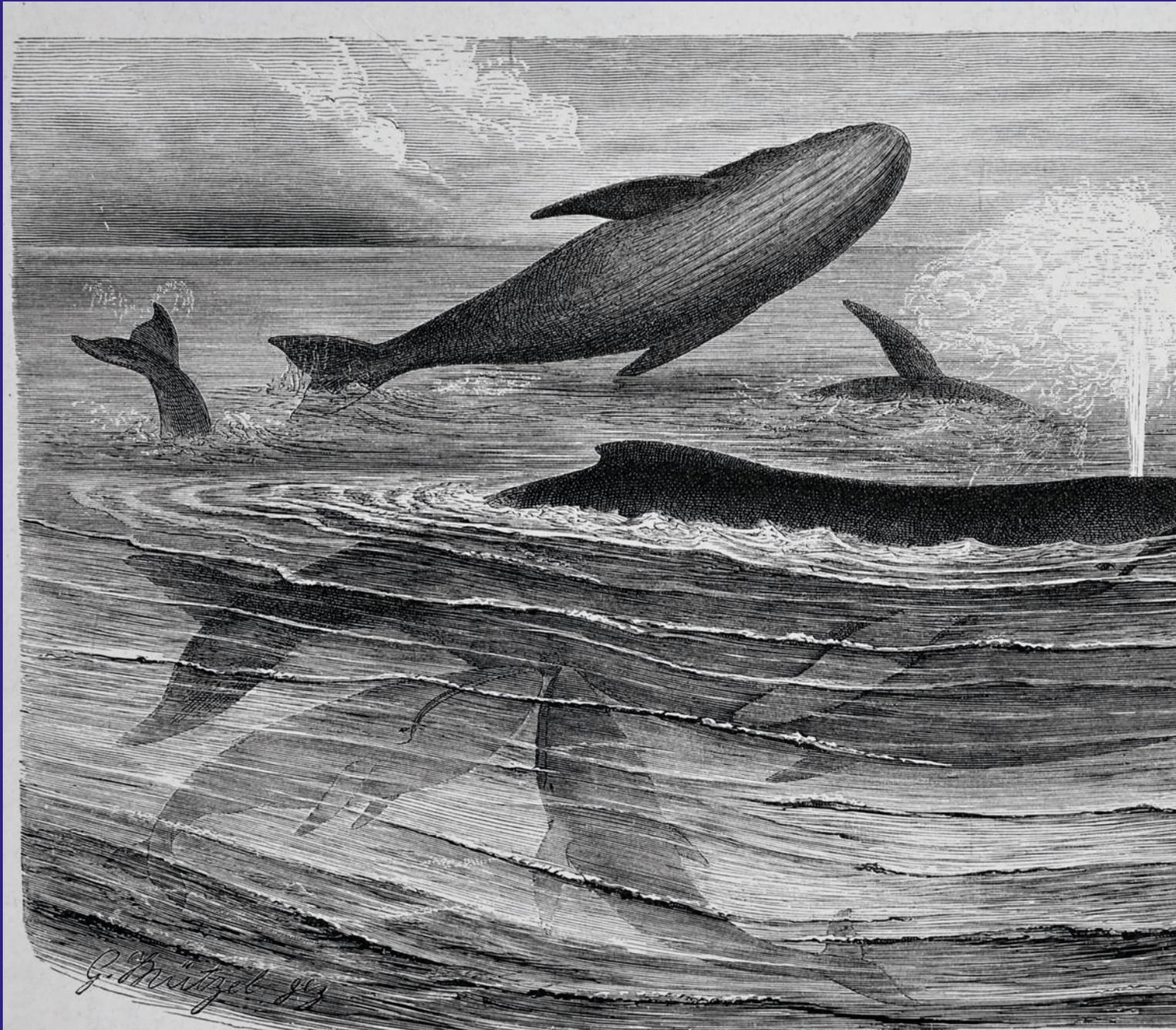
Sponsoren:

Amt Wilstermarsch | Regionalverein Wilstermarsch | Eure Stadtwerke Wilster |
Peters Werft | Sparkasse Westholstein | Heimatverband Kreis Steinburg

Warten auf den Wellerman ...?

Wilstermarscher auf abenteuerlicher Grönlandfahrt

Von Serafine C. Kratzke



Buckelwal.

Der Folk-Sänger Nathan A. Evans und viele andere haben ihn schwungvoll besungen: den Wellermann. Doch was hat es damit auf sich, und was hat das im weiteren Sinne mit der Wilstermarsch zu tun?



Historische Darstellung von Buckelwalen im Meer aus dem 19. Jahrhundert (Privatbesitz).

Moderner Shanty-Tok und Waljagd

Der rund 200 Jahre alte Sea Shanty „Soon May the Wellerman Come“ avancierte in der Corona-Zeit zu einem außerordentlich beliebten, weltweiten Mega-hit. Nicht zu vergessen sind auch die zahlreichen kurzweiligen Coverversionen und Sangesvideos auf TikTok, YouTube und anderenorts, weswegen auch von Shanty-Tok gesprochen wird. Besungen wird darin das harte und entbehrungsreiche Leben der Seeleute auf dem Walfängerschiff „Billy O’Tea“ des australischen Walfangunternehmens „The Weller Brothers“ vor der Küste Neuseelands: Die Mannschaft wartet während ihrer entbehrungsreichen Zeit auf ein Versorgungsschiff besagter Firma, was zur entsprechenden Namensgebung „Wellerman“ führte – so geschehen zwischen 1830 und 1840.

Weltweit bekannt wurde auch der Abenteuerroman „Moby Dick“, in dem es um die grausame Jagd auf einen weißen Pottwal geht. Geschrieben hat das in viele Sprachen übersetzte Buch Hermann Melville (1819–1891). Es wurde mehrfach verfilmt, in Fernsehserien und als Hörspiel adaptiert, als Comic gezeichnet, vertont, als Theaterstück aufgeführt und bot Stoff für wissenschaftliche Abhandlungen. Es geht offensichtlich eine Faszination vom Thema Walfang aus.

Spurensuche

Das Jagen und Fangen von Walen sowie das Erschlagen von Robben im Eismeer hat eine jahrhundertalte Tradition. Vor rund 200 Jahren starteten auch aus der Wilstermarsch Männer zu solchen Unternehmungen mit Schiffen ins Nordmeer. Die Mannschaften auf diesen Grönlandfahrern mussten dabei ebenso zusammenhalten wie die auf den ►

Walfangschiffen vor Neuseeland. Von der Kraft und Ausdauer der Seeleute zeugt auch der lateinische Name eines historischen Walfangschiffes aus Itzehoe. Es hieß nämlich „Perseverantia“, was so viel wie Ausdauer oder Beharrlichkeit bedeutet und auf das unabdingbare Durchhaltevermögen der Crew anspielte. 1819 brachte dieses Schiff sogar einen ausgestopften Eisbären mit zurück in die Heimat.

Im Jahr 1643 waren die Städte Hamburg und Emden in das Walfanggeschäft eingestiegen. Im April des Jahres hatte König Christian IV. von Dänemark (1577–1648) dem Reeder Johann Beer aus Hamburg das Privileg erteilt, um den Archipel Spitzbergen herum Wale und Robben zu jagen. Beers rekrutierte Schiffsmannschaften stammten größtenteils von den friesischen Inseln. Danach schickte die ins Leben gerufene Grönländische Gesellschaft weitere Schiffe los, beispielsweise dreimastige Fleuten mit geringem Tiefgang und großer Ladekapazität. Zu diesen gehörten jeweils fünf oder sechs kleine Schaluppen, die zum Fangen der Beute dienten. In Altona wurde 1685 eine weitere Walfangreederei gegründet. Es entwickelten sich zudem diverse Ausgangshäfen für Fangschiffe nördlich der Elbe, darunter Beidenfleth und Wewelsfleth in der Wilstermarsch sowie ferner Apenrade, Brunsbüttel, Eckernförde, Elmshorn, Flensburg, die Insel Föhr, Friedrichstadt, Glückstadt, Husum, Itzehoe, Kiel, Kollmar, die Halbinsel Röm/Rømø, Schleswig, Sonderburg/Sønderborg, Sylt, Tondern/Tøndern, Tönning und Uetersen.

Auf großer Fahrt

Bis in das 18. Jahrhundert zurück reichen Einträge in alten Kirchenbüchern, in denen die Bezeichnungen *Walfänger* und *Grönlandfahrer* erwähnt werden. Diesbezüglich fanden sich in den Totenregistern der Beidenflether Kirche zwei Einträge für die Jahre 1780 und 1819. Walfangschiffe sind für Beidenfleth für den Zeitraum von 1818 bis 1825 belegt, und auch aus Wewelsfleth sollen solche gestartet sein. Die Brigg „Harmonie von Beidenfleth“ segelte beispielsweise 1818 bis 1823 sowie 1825 unter den Kommandeuren P. Sommer und J. Voß. Zwischenzeitlich hatte das Schiff im Juni 1819 die grönländischen Gewässer

aufgrund eines gebrochenen Ruders verlassen müssen. Und auf dem Schiff „Einigkeit von Brunsbüttel“ fuhr laut Mannschaftsliste im Jahr 1820 eine 51 Mann starke Besatzung zum Walfang ins Nordmeer – darunter Speckschneider, Partfahrer und Matrosen aus Wilster sowie Orten in der wilsteraner Marsch.

Zudem kann als Grönlandfahrer der Kommandeur Claus Meyn (1818–1910) erwähnt werden. Er war das älteste von acht Kindern der in Neuendorf ansässigen Familie von Ladewig Meyn und seiner Frau Lucia, einer geborenen Wessel. Sie bewohnten einst ein Haus am Müggendik in Fleien. Er fuhr – wie auch drei seiner Brüder – zur See, überlebte 1854 den Untergang des Schiffes „Johann Christoph“ aus Elmshorn im Nordmeer und rettete im April 1869 mit der Brig „Auguste“ den vierten Offizier und Crewmitglieder des englischen Schiffes „Omar Pasha“ aus Seenot. Die Gebrüder waren übrigens in den Wintermonaten, in denen aus klimatischen Gründen keine Fahrten ins Nordmeer stattfanden, in Neuendorf vom Navigationslehrer Meyerdircks unterrichtet worden. Alle vier erwarben das Kapitänspatent, wurden Schiffskommandeure und später Handelskapitäne.

Gefährliche Risiken und Bohnendiät

Die Reise in die Gewässer vor Grönland, die in der Regel von April/Mai bis September dauerte, war mit vielen Gefahren verbunden. Die Crews waren nicht nur den Naturgewalten und Risiken bei der Jagd ausgesetzt, sondern mussten auch zahlreiche Entbehrungen in Kauf nehmen. Letzteres spiegelt sich auch in der anhand von Proviantlisten rekonstruierbaren Versorgung mit Nahrungsmitteln wider.

Die Ernährung an Bord eines Fangschiffes gestaltete sich nicht sehr abwechslungsreich. Dies führte bei Mannschaftsmitgliedern oftmals zu der durch starken Vitamin-C-Mangel hervorgerufenen Krankheit Skorbut. Unter guten Bedingungen konnte in Grönland Löffelkraut gesammelt und als Salat verspeist werden, um Abhilfe zu verschaffen.

Energie lieferte den Seemännern eine relativ eintönige Diät aus Graupengrütze (Kochgerste), geschälten bzw. polierten Weizenkörnern sowie gelben, grünen oder grauen Erbsen oder aber weißen Bohnen mit etwas gepökelt (eingesalzenem)

Ochsenfleisch und „Hartbrod“, manchmal auch mit Butter. Ab und zu wurde zudem ein Stück Speck oder Tuchpudding (Sackkuchen) unterschiedlicher Zusammensetzung vom Smutje serviert. Eine Variation unter den Schiffs-Victualien bot auch der haltbar gemachte Kohl, also Sauerkraut. Nicht zuletzt wurden aus der Wilstermarsch große Mengen dort hergestellter Störkringel als Proviant mitgenommen. Als Getränke werden in den Versorgungslisten Kaffee, Tee, Bier und Branntwein sowie als Genussmittel Tabak erwähnt.

Fall fall fall! Överall!

Im Alltag hielten die Seeleute unentwegt nach Wale im Meer Ausschau. Sie suchten insbesondere nach Zeichen wie Fluke oder Blas, also der von den Tieren ausgeblasenen Luft, die wie eine Fontäne über dem Kopf der Meeressäuger hervorschnellt. Nach teilweise sehr langen Wartezeiten erfolgte bei Sichtung der Alarm- bzw. Befehlsausruf: „Fall fall fall! Överall!“ Daraufhin wurde alles sofort fallen- oder liegengelassen, und es ging unmittelbar in die Fangboote zur Jagd.

Die notwendigen Jagdgerätschaften waren große Harpunen mit unterschiedlichen Spitzen und scharfen Widerhaken, Lanzen, Speckforken, -messer und -stecker, Robbenknüppel und anderes sowie lange Fangleinen. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts kam die sogenannte Gun als leichtes, sehr bewegliches Geschütz hinzu. Das Meer färbte sich bei dem oftmals stundenlang andauernden Kampf mit einem der Tiere blutrot.

Schaluppe verfehlt: tot

Beim Walfang geschahen zahlreiche Unglücke, von denen diverse dokumentiert sind. So kenterte beispielsweise der 1818 vom Stapel gelaufene Schoner „Schnellheit“ aus Glückstadt auf seiner zweiten Reise am 18. März 1819 bei einem Orkan mit 20 Mann Besatzung, darunter Matrosen aus Beidenfleth und Wilster. Vor über 200 Jahren war zudem ein tragischer Unglücksfall und damit das Schicksal des erst 19 Jahre alten Matrosen Hinrich Wichmann in Beidenfleth zu betrauern. Er war der eheliche Sohn des Webers Emke Wichmann ▶



und seiner Frau Abel, einer geborenen Münster. Von einer Fahrt ins Eismeer war der junge Mann am 8. August des Jahres 1820 wohlbehalten auf der Dreimastbark „Einigkeit von Brunsbüttel“ in heimische Gewässer zurückgekehrt. Zum Ausschiffen wollte er in die beiliegende Schaluppe springen, welche alle Seeleute heil an Land bringen sollte. Aber dann verfehlte er diese und ertrank kurz vor dem sicheren Hafen. Er wurde „still beerdigt“.

Powerfrauen allein zu Haus

Die Grönlandfahrer auf großer Fahrt waren knapp ein halbes Jahr lang fern ihrer Heimat unterwegs. Während die Seeleute in den eiskalten Regionen ihren Dienst versahen, regelten die tatkräftigen Frauen zu Hause allein und eigenverantwortlich das tägliche Alltagsleben: Sie kümmerten sich um Haus und Hof oder ihre Wohnungen, bekamen Nachwuchs, versorgten und erzogen die Kinder und kümmerten sich um verschiedenste Belange. Bei Bedarf mussten sie auf innerfamiliäre Hilfe zurückgreifen oder sich die Unterstützung außenstehender Dritter erbitten.

Wespentaille durch Walknochen

Der Beruf ihrer Ehemänner hatte ohne Frage einen großen Einfluss auf das tägliche Leben – und er hinterließ Spuren. Davon zeugen noch heute nicht nur die sogenannten „sprechenden Grabsteine“ auf den friesischen Inseln, sondern Artefakte unterschiedlichster Art. Deren Gestaltung zeichnet sich durch einen auf den Walfang bezogenen Motivschatz aus. Bewundert werden können solche volkskundlich bedeutsamen Objekte heute fast nur noch in Museen. So verweisen dort Schiffs- und Tabakkisten, Pfeifenstopfer, Holzschnitzereien und Fischbeinschachteln, Walzähne und Schulterknochen sowie Gläser mit Ritzzeichnungen oder Ätzungen, Fliesentableaus, Mangelbretter und Babywiegen mit Bildern und anderes mehr auf den Walfang.

Es gab zudem Kleidungsstücke aus Robbenfell oder solche mit Walbarten (Fischbein). Letztere – Walknochen – wurden beispielsweise zur Herstellung von Reifröcken oder Miederwaren genutzt. So dienten Barten als steife Stangen in den einst so beliebten Korsetts, mit denen eine sehr schmale, potenziell

anziehende Wespentaille bei den Damen geschnürt werden konnte. Auch bewahrten diese einst ihre großen, ausladenden und damit attraktionsträchtigen Hüte in Hutschachteln aus Fischbein staubsicher auf.

Tore aus Walknochen

Auch Grenzmarken, Ständer für Brunnen und Zäune, Sitzbänke und Ähnliches wurden aus Walknochen angefertigt. Zudem wurden aus Walunterkieferknochen große Tore gebildet, die das jeweilige Landschaftsbild eindrücklich und repräsentativ gestalteten – so auch in der Wilstermarsch. Einst gab es zwei Tore in Wewelsfleth am südlichen Deich bei der Mündung der Stör, eines in Beidenfleth hinter der Mühle und ein weiteres in Richtung Hodorf.

Flensen für Tranfunzeln

Die Körper der geschlachteten Wale und Robben wurden nahezu vollständig verwertet. Besonders der Blubber genannte Speck – also das Fettgewebe der Wale – war das begehrte Gut, denn daraus ließ sich Tran (Polar-/Fischöl) herstellen. Dafür band man vor Ort die großen Tiere längsseits am Hauptschiff fest und flenste sie, also schnitt ihnen das Fleisch vom Körper. Gewonnen wurde der Tran durch Erhitzen und Ausschmelzen bzw. Auspressen oder -klopfen in einer Transiederei, was eine starke, unangenehme Geruchsbelästigung mit sich brachte. Eine solche gab es bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts auch am Mühlenhörn an der Grenze der Kirchspiele Wewelsfleth und Beidenfleth. Diese wurde unter anderem von dem schon erwähnten Schiff „Harmonie“ beliefert.

Die Großproduktion von Tran als Leuchtmittel diente der Versorgung von Laternen und Lampen („Tranfunzeln“), bis Petroleum als Produkt der Erdölindustrie und später das elektrisch erzeugte Licht das Geschäft damit zum Erliegen brachten. Aber Tran wurde auch für andere Zwecke verwendet. Noch in den ersten Jahrzehnten des letzten Jahrhunderts war er Bestandteil von Margarine, Kerzen und Seifen und diente als Salbengrundlage für Kosmetika und pharmazeutische Produkte. Genutzt wurde Tran zudem bis in die 1950er-Jahre als Schmierstoff. Auch Walrat – eine fett- und wachshaltige Substanz aus dem Kopf von Pottwalen – wurde als hell und sauber

brennendes Öl für Leuchtturmlampen und Straßenlaternen sowie als Schmiermittel in der Feinmechanik und zur Kerzenherstellung verwendet.

Aphrodisiakum und Parfüm

Ambra dagegen ist eine graue, wachsartige Substanz aus dem Verdauungstrakt von Pottwalen, die von den Tieren in Klumpen ins Meer abgesondert und hernach aufgelesen und zur Parfümherstellung verwendet werden kann – heute aber zumeist durch synthetische Ersatzstoffe ersetzt wird. Die Nutzung als Duftmittel wird übrigens im Roman Moby Dick satirisch-kritisch hinterfragt. Ambra wurde zudem als Räucherwerk und Gewürz für exklusive Speisen und Weine sowie als potenzielles Aphrodisiakum genutzt.

Niedergang des Walfanges und Tierschutz

Der Niedergang des historischen Walfanges begann an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert, als die Nutzung von Tran massiv zurückging. Dennoch wurden weiterhin Wale und auch Robben gejagt.

Seit vielen Jahrzehnten ist diese Jagd stark umstritten, und die Rettung der großen Meeressäuger vor dem Aussterben steht im Kontext des weltweiten Artenschutzes und damit im direkten Zusammenhang mit Natur- und Umweltschutz im Vordergrund.

Heute regeln internationale Abkommen den Fang weltweit, wobei die Internationale Konvention zur Regulierung des Walfangs und die damit verbundene Internationale Walfangkommission zu nennen sind. 1986 setzte ein internationales Moratorium den kommerziellen Fang für alle Walarten auf Null. Davon ausgenommen sind der Subsistenzwalfang und Walfang zu rein wissenschaftlichen Zwecken. Dennoch haben einige Staaten Einspruch gegen die entsprechenden Bestimmungen erhoben und halten sich nicht an die aufgestellten Regeln. Umso mehr ist das Wissen über Geschichte und Stand von Walfang und Robben-schlag von Wichtigkeit. Vor der Gemeinschaftsschule in Wilster symbolisiert eine metallene Walfluke das Eintauchen in die Wissenswelt daher passend. ●



Briefmarke aus Monaco zur 49. Session der Internationalen Walfang Kommission 1997 (Privatbesitz).



Die Schule und der Wal

von Serafine C. Kratzke (Text und Fotos)



Vor dem Anbau der Gemeinschaftsschule in Wilster steht eine große Walfluke aus Metall. Und nicht nur dieses Kunstwerk, sondern auch das Logo der Schule zeigt eine solche querstehende Schwanzflosse des riesigen Meeressäugers in stilisierter Form. Doch was hat es damit auf sich? Hat die Fluke etwas mit dem historischen Walfang in der Region, mit dem Artenschutz oder aber der geographischen Nähe des Ortes zum Meer zu tun?

Ideenwettbewerb für „Kunst am Bau“

Die Skulptur wurde vor rund 15 Jahren aufgestellt. Davon berichteten 2009 auch einige Artikel in der regionalen Presse. Der Aufstellung der Walfluke vorausgegangen war eine wettbewerbsmäßige Ausschreibung. Der Vorstand und der Bauausschuss des Schulverbandes Wilstermarsch berieten und diskutierten durchaus kontrovers über die vier vorliegenden Entwürfe für das Projekt „Kunst am Bau“. Hintergrund war, dass ein bestimmter Anteil der Fördermittel für den Anbau an die Schule in den Vorgaben des Landes Schleswig-Holstein ausdrücklich und verbindlich dafür vorgesehen gewesen war.

Zuschlag für die Fluke

Auf einer Schulverbandssitzung wurde über die eingereichten Entwürfe abgestimmt, und die Walfluke bekam den Zuschlag. Dazu sagte Elke Gastell, die damalige stellvertretende Schulleiterin, der SHZ laut eines Artikels vom 13. Juni 2009, dass sie die Symbolik ideal fände: „abtauchen und gestärkt wieder herauskommen“, so formulierte sie es.

Die Idee zu dem wetterfesten Kunstwerk aus Schiffbaustahl hatten Markus Riethmüller vor Ort in Wilster und Barbara Engel aus Itzehoe, beide kunstschaftend und pädagogisch tätig. Das von ihnen eingereichte Projekt machte sozusagen das Rennen und kam zur Ausführung, so dass die Skulptur an prominenter Stelle Aufstellung finden konnte.

Wie von den beiden geplant, taucht seitdem der Wal gleichsam unter dem Anbau der Schule imaginär ab. Nur seine riesige Fluke ist zu sehen, sein Körper bleibt in der Vorstellung verhaftet. Die rund 1 Meter hohe und 2,50 Meter breite und damit stabile Metallsulptur wurde von einem Spezialistenteam auf der Wewelsflether Peters Werft hergestellt, wobei die einzelnen Teile zusammengeschweißt worden sind. Sie wiegt rund 700 Kilogramm und ist damit ein „Schwergewicht“. Die leicht raue Metalloberfläche erscheint je nach Lichteinfall in einem dunklen rostbraunen bzw. rostroten Ton. Das Bildwerk ist aufgrund des gewählten Materials dauerhaft, standfest und stabil, so dass diese äußeren Einflüssen trotzen kann.

Letzteres sei wichtig gewesen, so der Künstler Markus Riethmüller. Er berichtet weiter, dass die enge Zusammenarbeit mit den Arbeitern der Wewelsflether Werft „toll gewesen sei“. Und bemerkt noch, dass das Werk ursprünglich auf einer Rasenfläche habe aufgestellt werden sollen. Diese Gestaltungsidee sei aber zugunsten einer Pflasterung aufgegeben worden. Der Wal, erklärt er weiter, tauche bildlich sicher unter der Wasseroberfläche ab als Entrée in die Schule. Und so solle das Abtauchen der Schülerinnen und Schüler in den Lernprozess zum Ausdruck kommen.

Für 3,54 unter null ließ auch der vor kurzem verstorbene Wilsteraner Bürgermeister Walter Schulz, ein ausgesprochener Kenner der jüngeren und älteren Lokalgeschichte, den Entscheidungsprozess „pro oder contra Wal“ im Gespräch noch einmal Revue passieren. Zur symbolischen Aussage, die mit der Walfluke verbunden sein soll, führte er aus: „Die Kinder tauchen ein in ihr Wissen, das ist der Hintergrund.“ Und fügte hinzu: Lernen, Einfangen von und Vollsaugen mit Wissen, dies sei mit der Fluke angesprochen.

„abtauchen und gestärkt wieder herauskommen“



Die Verbindung der Region zum Walfang hätte damit aber keinesfalls zu tun oder unterschwellig thematisiert werden sollen, betonte das Stadtoberhaupt. Dennoch sei die Schifffahrt von großer Bedeutung für die Marsch und damit entsprechend vor Ort verankert gewesen. In diesem Zusammenhang wies er auf die heute zugeschütteten Wasserläufe in Wilster, die einst das Stadtbild prägten, die Werft in Wewelsfleth, die Aktivitäten der Schiffer und die der Schiffergilde vor Ort und ihre jährlichen Umzüge hin.

Lernen im Fokus

Die Walfluke vor der Gemeinschaftsschule in Wilster bietet augenscheinlich einen ansprechenden Fokuspunkt vor dem Gebäude und lädt ohne Frage zum Nachdenken ein. Symbolisch ist lokal mit ihr das Abtauchen in die Lernwelt verbunden. Sie steht als Kunstwerk aber nicht allein, denn an anderen Orten gibt es vergleichbare Objekte.

Ein älterer Vorläufer ist beispielsweise die aus Beton hergestellte Walfluke des Bildhauers Anatol Buchholtz aus den 1970er-Jahren im Zementwerk Lägerdorf im Kreis Steinburg. Und in der Bremer Fußgängerzone und in Bremen-Vegesack wurden 1995 ein auf Wellen reitender Wal und eine Walfluke vom dem Bildhauer Uwe Häßler aufgestellt. Auch danach gab es weitere künstlerische Walfluken-Projekte. Die wilsteraner Fluke fügt sich also in das weite Feld der modernen Bildhauerei ein, was ihre lokale Bedeutung unterstreicht.

Verschiedene Interpretationsansätze können beim Nachdenken über die Walfluke in Wilster mitschwingen. Klar wird, die Kunstschaffenden und die Entscheidungsträger wollten damit das Lernen vor Ort verbildlichen und gleichsam „greifbar machen“. Sie wird damit als Großplastik im öffentlichen Raum lokal zu einem positiven Zeichen für Lernen und Wissensvermittlung.

Im weiteren Sinn kann das Kunstwerk als Denkanstoß dazu dienen, über die existentielle Bedeutung der Bildung und ihren unschätzbaren Wert zu reflektieren. Bildung ist ein Menschenrecht und in diversen Grundrechts- und Rechtskonventionen verankert; im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland ist sie ebenfalls festgeschrieben. Bildung ist ein sehr hohes Gut und eine wichtige Säule der Demokratie. ●

A woman with dark hair pulled back, wearing a bright green long-sleeved blouse with a white floral pattern and blue jeans, stands in front of a green wall with horizontal slats. She has her hands in her pockets and is looking directly at the camera. The text '„Das Amt ist eine Ehre“' is overlaid on the right side of the image in a white, elegant serif font.

*„Das
Amt
ist eine
Ehre“*

„Diese Aufgabe muss man mit Herzblut machen.“
Frauke Wyhnanek ist Bürgermeisterin aus Leidenschaft.

Über die Aufgaben der ehrenamtlichen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister in der Wilstermarsch sprach *3,54 unter null* mit Frauke Wyhnanek aus Neuendorf-Sachsenbande.

Von Andreas Förstel (Text und Fotos)

Was macht eigentlich ein*e Bürgermeister*in? Als mich Frauke Wyhnanek zum Gespräch am Esszimmertisch begrüßt, sind wir gleich mitten im Thema. Sie habe eigentlich noch aufräumen wollen, erzählt sie. Dann habe sie aber noch einen Anruf erhalten, weil das Fräsgut von einer Gemeindestraße nicht wie vereinbart abgeladen worden sei. Und weil dadurch der Zugang zu einem Löschbrunnen behindert worden sei, musste sie sich kurzfristig darum kümmern, dass die beauftragte Firma das Fräsgut dort wieder entfernt. Die erste und nicht unwichtigste Antwort auf die Eingangsfrage also: Bürgermeister*innen sind für alle größeren und kleineren Anliegen der Gemeindemitglieder zuständig – und das quasi rund um die Uhr. Das gilt vor allem in ländlichen Gemeinden wie Neuendorf-Sachsenbande, wo jeder jeden kennt und wo sich engagierte Lokalpolitiker*innen wie Frauke Wyhnanek darum bemühen, dass das auch so bleibt.

Ein zweites macht die Episode deutlich: Bürgermeister*innen-Pflichten und Privatleben gehen nahtlos ineinander über und im Zweifel hat der Einsatz für die Gemeinde Vorrang. Von Unordnung ist im Wohnzimmer von Frauke Wyhnanek, die mit Familie und Hunden im Ortsteil Krützfleth lebt, bei unserem Gespräch im übrigen trotzdem keine Spur. Nach der letzten Kommunalwahl im Jahr 2023 hat sie das Amt der Bürgermeisterin in der 427 Einwohner*innen zählenden Flächengemeinde

im Norden der Wilstermarsch übernommen. Zuvor saß sie als Vertreterin der Aktiven Bürgervereinigung fünf Jahre in der Gemeindevertretung und war als Vorsitzende des Bau- und Finanzausschusses mit allen relevanten kommunalen Themen bestens vertraut.

„Als nach der letzten Wahl eine Nachfolge für Axel Krohn gesucht wurde, musste ich nicht lange überlegen.“

Frauke Wyhnanek verrät: „Das Amt ist eine Ehre und ich habe gern mit Menschen zu. Das ist das, was mir an der Aufgabe besonderen Spaß macht.“

Gibt es Seminare, in denen man auf die Aufgabe als Bürgermeister*in vorbereitet wird, will ich wissen? Immerhin geht es ja nicht nur um den Kontakt zu den Menschen in der Gemeinde, sondern auch um die Umsetzung einer Vielzahl von Projekten, meist in Zusammenarbeit mit der Amtsverwaltung, und nicht zuletzt um die Verantwortung für einen Etat von rund 800.000 Euro im Jahr. Frauke Wyhnanek schüttelt lachend den Kopf: Nein, Seminare für Neu-Bürgermeister*innen gebe es nicht. In die Aufgabe sei sie durch ihre vorherige Tätigkeit in der Gemeindevertretung hineingewachsen. Dadurch habe sie auch immer schon Kontakt zum Amt gehabt. Und ganz wichtig: ▶



Mehrmals pro Woche ist Frauke Wyhnanek bei der Amtsverwaltung in Wilster, um Termine wahrzunehmen und aktuelle Projekte zu besprechen.

„Ich bin gut vernetzt und lebe vom guten Verhältnis zu meinen Vorgängern und auch zu den anderen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern in der Wilstermarsch.“

Dass sie in Hackeboe aufgewachsen ist und ihr Mann als Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr von Neuendorf-Sachsenbande ebenfalls bestens in der Gemeinde vernetzt ist, kommt ihr dabei zweifellos zugute.

Frauke Wyhnanek ist eine von rund 1.000 ehrenamtlichen Bürgermeister*innen in Schleswig-Holstein. Diese haben den Vorsitz in der Gemeindevertretung, repräsentieren die Gemeinde bei öffentlichen Anlässen und sind für die Umsetzung der von der Gemeindevertretung getroffenen Entscheidungen zuständig. Hat die Gemeinde eigenes Personal, etwa in einer Kindertagesstätte oder in einem Bauhof, sind die Bürgermeister*innen deren Dienstvorgesetzte. In kleineren Gemeinden wie Neuendorf-Sachsenbande entfällt das. „Für uns ist in der täglichen Arbeit der enge Kontakt zur Amtsverwaltung in Wilster ganz wichtig“, berichtet Frauke Wyhnanek.

„Als Bürgermeisterin bin ich die Nahtstelle zwischen Amt und Gemeinde.“

Sie selbst ist zwei- bis dreimal in der Woche auf dem Amt, denn vor allem für die Umsetzung von Bauprojekten sind die Fachleute auf dem Amt unverzichtbar. Aktuell geht es dabei in erster Linie um den geplanten Neubau des Feuerwehrhauses der Gemeinde. Das alte entspräche schon lange nicht mehr den Anforderungen, erklärt die Bürgermeisterin, und nach einer Inspektion durch die Unfallkasse sei die Gemeinde zum Handeln gezwungen. „So ein großes Projekt könnten wir allein gar nicht stemmen“, sagt Frauke Wyhnanek. „Schon die Ausschreibungen dafür müssen ja EU-weit erfolgen.“ Zum Glück sei die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden beim Amt und auch mit Amtsdirektor Heiko Wiese bei diesem wie bei allen anderen Themen hervorragend und unkompliziert.

Der Neubau des Feuerwehrhauses ist ein Großprojekt, das Frauke Wyhnanek noch einige Jahre beschäftigen wird. 2027 oder 2028 soll es fertig sein – bei öffentlichen Bauten mahlen die Mühlen eben deutlich langsamer als im privaten Bereich. Parallel dazu geht der ganz normale Bürgermeisterinnen-Alltag weiter: Das Sauberhalten des Spielplatzes und die Pflege der Tiefsten Landstelle, die auf dem Gebiet ihrer Gemeinde liegt, wollen ebenso organisiert



Mit einem digitalen Info-Kasten hält Frauke Wyhnanek die Bewohner*innen von Neuendorf-Sachsenbande über das Dorfleben auf dem Laufenden. Bei der sogenannten Broadcast-Liste auf WhatsApp sieht keiner die anderen Empfänger*innen. Auch die Nachrichten an die Bürgermeisterin können nur von dieser selbst gelesen werden. Mit 150 Adressen in der Liste erreicht Frauke Wyhnanek aktuell nahezu alle Haushalte in ihrer Gemeinde.

werden wie die Instandhaltung der Gemeindestraßen inklusive der Pflege der Bankette. Auch die Sitzungen der Gemeindevertretung müssen vor- und nachbereitet werden. „Zum Glück funktioniert die Zusammenarbeit mit meiner Stellvertreterin und mit der Gemeindevertretung wirklich gut“, hebt Frauke Wyhnanek hervor.

„Das ist bei allem eine große Unterstützung.“

Hinzu kommen zahlreiche Gremien und Fördervereine, die sich um gemeindeübergreifende Themen kümmern, und in denen die Bürgermeisterin qua Amt vertreten ist. Die Liste, die sie aufzählt, ist beeindruckend lang: „Amtsausschuss, Verwaltungsbeirat, Hauptausschuss, Friedhofsausschuss, Gemeindetag im Kreis Steinburg, Kreisnetzbeirat, OPNV-Forum, Zweckverband Sparkasse Westholstein, Zweckverband Wegeunterhaltungsverband, Fördervereine der Mühlen, Schleuse und und und – das sind noch nicht alle.“ Besonders am Herzen liegt Frauke Wyhnanek dabei der Schulverband, in dem sie seit ihrer Wahl sehr engagiert im Vorstand tätig ist.

Wie viel Zeitaufwand das alles in allem bedeutet? Pro Tag sind es drei bis vier Stunden schätzt sie; eine Größenordnung, die ihre Kolleg*innen in der WhatsApp-Gruppe der Bürgermeister*innen aus

der Wilstermarsch bestätigen. Für alle ist das ein Ehrenamt.

„Die Aufwandsentschädigung dafür steht in keinem Aufwand zum praktischen Aufwand; auf den Mindestlohn kommt keiner von uns.“

Hauptberuflich arbeitet sie seit mehr als 25 Jahren als Schichtführerin bei McDonald's. Dass ihr Arbeitgeber ihr ermögliche, nur noch Frühschichten zu machen, sei eine Voraussetzung, um ihr Ehrenamt als Bürgermeisterin überhaupt ausüben zu können.

Eine Recherche des NDR hat kürzlich ergeben, dass Schleswig-Holstein mit der Vergütung für seine ehrenamtlichen Bürgermeister*innen zu den Schlusslichtern in Deutschland gehört. Der Forderung des Städte- und Gemeindetags von Schleswig-Holstein, die Aufwandsentschädigung deutlich anzuheben, will sich Frauke Wyhnanek dennoch nicht pauschal anschließen. „Es geht keinem Bürgermeister und keiner Bürgermeisterin, die ich kenne, um die Höhe der Aufwandsentschädigung. Diese Aufgabe muss man mit Herzblut machen, sonst hat man die falsche Entscheidung getroffen.“ ●

Tango Café

Von Marten Becker, Fotos: Kulturhaus Wilster

Es ist Sonntagnachmittag und ein südamerikanischer Hauch zieht durch Wilsters Kulturhaus. Einmal pro Monat heißt das Tango Café nicht nur mit Klängen des Tango Argentino seine Besucher*innen willkommen, sondern bringt auch die Warmherzigkeit und Nähe der Menschen Südamerikas.

Seit der Eröffnung des Hauses wissen Tänzer*innen diese besondere Atmosphäre zu schätzen und kommen von Nah und Fern, um der Milonga, dem typischen Tanzfest und Herzstück der argentinischen Tangokultur, beizuwohnen. Denn nicht nur die Atmosphäre ist im Kulturhaus besonders, vielmehr ist auch der Eichenboden im Saal wie gemacht für elegante Schritte und schwungvolle Drehungen.

Angeleitet werden die Tänzer*innen von TANGONIDO, das sind Nina und Dobri Gjurkov, die mit einer sorgfältig kuratierten Auswahl klassischer Tangos aus der „Goldenen Ära“ – mit Größen wie Juan D’Arienzo, Carlos Di Sarli, oder Aníbal Troilo – für den richtigen Ton sorgen. Für die beiden ist Tango „vielmehr als nur ein Tanz“. Sie versuchen den als Weltkulturerbe eingestuftem Tanz als etwas zu verstehen, das ihr Leben tagtäglich bereichert und wollen dies genauso weitergeben. Als Anker dienen ihnen drei Oberbegriffe des Tangos: El Abrazo (die Umarmung), Caminar (das Gehen) und die Gesamtbewegung (Ronda). Eine zärtliche, aber bestimmte Umarmung bildet die Grundlage. Sie ist innig und wahrt zugleich einen Freiraum. Das Gehen ist zielgerichtet, koordiniert und präzise – getragen von und im Rhythmus der

Musik. Die Bewegungen? Klar und bestimmt, rücksichtsvoll im Einklang mit der Umgebung wird gegen den Uhrzeigersinn getanzt. Aus dem Tango spricht Leidenschaft und Lebensfreude – und im Kulturhaus kommt eine ehrliche Offenheit hinzu.

Das Tango Café heißt auch alle willkommen, die nicht tanzen möchten, und ein Besuch lohnt sich: „In dem Moment, in dem die Tänzerinnen aus ihren Straßenschuhen in die Tanzschuhe schlüpfen, verändert sich etwas bei ihnen, und sie tauchen in die Welt des Tangos ein“, beschreibt Bettina eine eindrückliche Situation, die sie als Zuschauerin beobachtet. Es ist völlig in Ordnung, nur zum Zuschauen vorbeizukommen und Gespräche oder das gemeinsame Lachen bei einem Glas Wein oder einer Tasse Kaffee zu genießen. Ob frühlingshafte Rhabarbertarte, sommerliche Beerenkreationen, herbstlicher Apfelkuchen oder winterliche Zimtvariationen – Gunda Möller und Jan-Eric Kolbe, die ehrenamtlichen Organisator*innen, servieren Kaffee und Gebackenes mit Liebe und erfreuen die Besucher*innen. Für die beiden Tangobegeisterten ist ihr Engagement zu einem festen Bestandteil des Lebens geworden, der Tanz, Kulinarik und neue Bekanntschaften miteinander verbindet.

Außer der Reihe findet im Sommerprogramm am Samstag, 9. August ab 19:30 Uhr eine Praktika mit anschließender Milonga statt. Die nächsten Termine des Tango Cafés sind Sonntag, 7. September, 12. Oktober und 2. November jeweils ab 14.30 Uhr. ●

Beim Tango Café kann man auch nur zum Zuschauen vorbeikommen.





Aller.Land – in der Wilstermarsch und dem ganzen Kreis Steinburg!

Der Kreis Steinburg und das Kulturhaus Wilster sind als eine von bundesweit 30 Regionen für das *Aller.Land* Programm ausgewählt worden: ein Meilenstein für die Kulturförderung in den nächsten Jahren.

Von Kulturhaus Wilster (Text und Fotos)



Ob bei Musik im Dorf in Sankt Margarethen, dem Open Air Kino in Ecklak oder zuletzt einem Trommel Workshop im JuZe: In den letzten Monaten gewann die Wilstermarsch spürbar an kultureller Vielfalt hinzu. Ermöglicht wurde dies seit Anfang 2024 durch das Förderprogramm *Aller.Land*, für welches sich das Kulturhaus mit seinem Projekt *Wilstermarsch.foffteihn* erfolgreich beworben hatte. Nach der einjährigen Erprobungsphase bewarben sich im Dezember der Kreis Steinburg und das Kulturhaus für die fünfjährige Umsetzungsphase und erhielten nun den positiven Bescheid: Die in der Wilstermarsch erprobte Projektidee wird in leicht angepasster Form als *Steihnburg! – 10 Wochen Kultur.Gemeinschaften* von 2025 bis 2030 gefördert. Kulturstaatsminister Dr. Wolfram Weimer betonte bei der Verkündung, dass „für unser kulturelles Leben in Deutschland ein vielfältiges Kulturangebot [entscheidend ist] – nicht nur in größeren Städten, sondern auch jenseits der Metropolen.“ Mit *Aller.Land* investiere der Bund gezielt in kulturelle Teilhabe – nicht als Bonus, sondern als Fundament für gleichwertige Lebensverhältnisse. „Dort, wo Menschen anpacken, sich kümmern und Verantwortung füreinander übernehmen“, führte Silvia Breher aus dem Bundesminister für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat ergänzend aus.

Was in der Wilstermarsch bereits erlebbar gewesen ist und fortgeführt werden soll, wird nun allen zehn Ämter und amtsfreien Städte des Kreises ermöglicht; bewusst versteckt sich daher im Namen die plattdeutsche Zahl *teihn*. „Dies ist möglich geworden, durch eine tolle Zusammenarbeit der Kommunalpolitik, Kreisverwaltung und dem Trägerverein des Kulturhauses,“ stellt Projektleiter Marten Becker fest. In den kommenden Jahren erhalten die Menschen, Initiativen und Gruppen vor Ort die Möglichkeit eigene Kultur-, Demokratie-, und Beteiligungsformate zu entwickeln und durchzuführen. Ein neu entstehendes Projektbüro unterstützt und begleitet sie dabei intensiv. *Aller.Land* schafft mit der Finanzierung des Projekts *Steihnburg!* die Grundlage, um wichtige und neue Impulse für den Kreis Steinburg und die Region zu setzen. Nun sind die Menschen vor Ort gefragt, aktiv zu werden und ihr eigenes Lebensumfeld kulturell kreativ zu gestalten.



**ALLER.
LAND** zusammen gestalten.
Strukturen stärken.

Freu dich – du bist in Wacken

Von Ulf Güstrau (Text und Foto)

Mit diesen Worten begrüßt Wacken jedes Jahr seine Festivalbesucherinnen und -besucher aus aller Welt an den Ortseingängen. Auch viele Menschen aus der Wilstermarsch freuen sich, an diesen Tagen in Wacken zu sein. Denn jede einzelne Person, ob nun als Fan oder tatkräftiger Helfer, trägt auf seine oder ihre Weise zum Erfolg des W:O:A bei.

Die Wacken Fire-Fighters, der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Wacken, sind mittlerweile weltbekannt, doch es gibt natürlich auch Feuerwehrkameraden, die während des Festivals dem „normalen“ Dienst nachgehen. Dazu gehören auch zahlreiche Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren aus der Wilstermarsch. Die Wehren aus Wilster, Landrecht-Stördorf, Brokdorf, St. Margarethen, Dammfleth, Beidenfleth und Wewelsfleth unterstützen die Amtsfeuerwehren des Amtes Schenefeld während der Festivalzeit. „Wir fahren teilweise mit gemischten Gruppen aus verschiedenen Wehren zur Brandsicherheitswache. Das fördert zugleich das Miteinander unter den Wehren“, berichtet Wilsters stellvertretender Wehrführer Jan Auhage. Aufgabe ist die

Brandsicherheitswache mit Fußtrupps im Bereich Bullhead City, Headbanger Stage, Wasteland Stage und Wackinger Stage sowie dem angrenzenden Waldstück und der Campingfläche in diesem Bereich. Von Mittwoch um 13 Uhr bis Sonntag um fünf Uhr werden jeweils Acht-Stunden-Schichten durchgeführt.

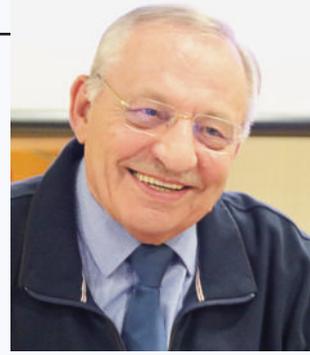
Ebenfalls zum Arbeiten ist Gerd Wißemborski auf dem W:O:A. Bereits seit 2015 arbeitet er während des Festivals als Steward auf dem Gelände.

„Wir sind die ersten und die letzten, die die Besucher zu sehen bekommen.“

Wißemborskis Dienst beginnt schon am Sonntag vor dem Festival, wenn die ersten anreisen und endet mit dem Verlassen des letzten Fahrzeugs von der Campingfläche am Sonntag darauf. „Wir weisen die Plätze auf den Campingflächen zu. Da sind nicht immer alle mit ihrem zugeteilten Platz zufrieden, aber durch eine gelöste Stimmung bekommen wir das immer gut geregelt“, so Wißemborski mit einem Augenzwinkern. Wenn dann, wie vor

zwei Jahren, die Flächen allerdings im Matsch versinken, wird das eine sehr herausfordernde Arbeit. Gerd Wißemborski war vor seiner Tätigkeit als Steward viele Jahre als Besucher auf dem W:O:A, wollte dann aber mal die andere Seite kennen lernen. „Es macht einfach Spaß, denn man schafft es nur als Team, und das Team ist klasse“, sagt er und freut sich schon auf das bevorstehende Wacken Open Air.

Aber nicht alle Menschen aus der Wilstermarsch, die nach Wacken fahren, arbeiten auf dem Festival. Es gibt auch zahlreiche Metal-Fans, die sich freuen, das größte Heavy-Metal-Festival der Welt vor „der Haustür“ zu haben. Einer davon ist Martin Westbrock aus Wilster. „Ich bin schon in den 90iger Jahren zum Festival gefahren, da ich absoluter Fan der Musik bin“. Den Besuch des Festivals hat er sich sozusagen in den Ehevertrag schreiben lassen. Die Festivalbänder jedes Jahres hat er auf eine Kutte aufgenäht und während des W:O:A gehört diese gute alte Jeans-Kutte zum Dress-Code. Gemeinsam mit seinen Freunden wird dann natürlich auch in Wacken übernachtet. „Sonst fehlt das Festival-Feeling“, meint Westbrock. ●



Wir trauern um Walter Schulz

Die Nachricht von seinem Tod hat uns alle tief betroffen gemacht.

Viele Menschen in Wilster sind erschüttert und können es immer noch nicht fassen, dass er nicht mehr bei uns ist. Wir verlieren mit ihm einen umsichtigen und ausgleichenden Bürgermeister, der sich immer in den Dienst der Sache gestellt hat, der immer an Lösungen orientiert war.

Nach seinem erklärten Rücktritt als Bürgermeister zum 30. Juni 2025 hatten wir gehofft, uns noch persönlich von ihm verabschieden zu können und unseren Dank für 20 Jahre Dienst zum Wohle unserer Stadt und ihrer Bürger*innen zu überbringen. Sein plötzlicher Tod hat nun alles verändert, ihn mitten aus dem Leben gerissen und uns alle traurig zurückgelassen.

Um in einer herausgehobenen Position über einen so langen Zeitraum zu bestehen, ist viel Geduld, Humor und auch diplomatisches Geschick vonnöten. Walter hatte viele Verbündete und Gleichgesinnte, die ihn unterstützt haben in seinem Wirken. Er hat sich nicht in den Vordergrund gedrängt, sondern sich immer in den Dienst der Sache gestellt.

Wir trauern aber auch um den Menschen Walter Schulz, der seine Frau Sibylle, seine Kinder und Enkelkinder geliebt hat und der auch vielen ein guter Freund und Ratgeber war.

Als langjähriger Freund von Walter würde ich ihn als christlichen Demokraten bezeichnen, und wenn er auch mitunter seine Zweifel an der Institution Kirche hatte, so ist er doch ein treuer Christ geblieben, dem die Nächstenliebe stets ein wichtiges Anliegen war. Ich habe Walter immer zugewandt und als klugen Freund erlebt, auf den man sich auch in schwierigen Zeiten verlassen konnte. Wir haben uns verabschiedet, wir müssen nun loslassen und sind dankbar, dass wir ihn hatten. Wir werden Walter Schulz nicht vergessen und das Andenken an ihn bewahren!

Bernd Hannemann (SPD), Wilster

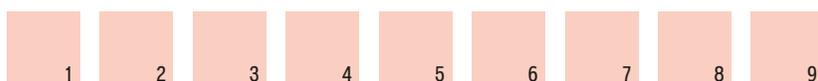
Rätseln und gewinnen

Ihr habt das Kreuzworträtsel gelöst und das Lösungswort gefunden? Dann habt Ihr die Chance, einen Wilstermarsch-Einkaufsgutschein im Wert von 50 Euro oder dreimal zwei Eintrittskarten für eine Veranstaltung Eurer Wahl im Kulturhaus Wilster zu gewinnen.

Schickt das Lösungswort per E-mail an raetsel@354unternull.de oder schreibt eine Postkarte an 3,54 unter null, Am Markt 14a, 25554 Wilster. Einsendeschluss ist der 15. August 2025. Die Gewinne werden unter allen richtigen Einsendungen verlost. Viel Glück!

Lauchpflanze	Sportevent im September	spanische Form von Agnes	Geistesgröße	Wundflüssigkeit absondern	Störfähre	Wahrzeichen Moskaus	Flussniederung	streng verboten	beliebte Schnittblume	Ausruf des Triumphes	nichts tun	mögliche Folge von Fußbalftouls	
▶	▼	▼	▼	▼	▶	▶	▼	▼	▼	9	▼	▼	
Fluss durch Rosenheim	▶	▼	Fluss durch Grenoble	▶	▼	▼	fruchtbare Wüstenstelle	▼	französisch: Wasser	▶	▶	lateinischer Gruß	
schmales Holzbrett	▶	▼	▼	▼	komisch	▶	Holzblasinstrument	▶	▼	▶	▶	▶	
▶	7	▼	nicht jene	▶	▼	4	▼	▼	diesig	▶	▶	▶	
hohe Spielkarten	▶	Schuldgefühl	Geschossdrehung	▶	▼	▼	nordische Gottheit	▶	Ramsch	▶	▶	1	
Nachlassempfängerin	▶	▼	▼	▶	Gestalt, Körperform	▶	Getreidefruchtstand	▶	▼	▶	▶	Österreicher	
Skatansage	▶	▼	Weizenart	▶	gemein, niederträchtig	▶	Fluss zur Elbmündung	▶	Gebäude mit dem Neuen Rathaus	▶	Windrichtung	▶	
unnütz, überflüssig	▶	▼	▼	▼	▼	▶	Welthilfssprache	▶	▼	▶	▶	▶	
▶	▼	▼	ein wenig	▶	Südeuropäerin	Kalifenname	Karteikartenreiter	▶	3	Seenstadt in Holstein	▶	sächliches Fürwort	
boshafte Schadenfreude	▶	Gebirge in Zentralasien	▶	EU-Amt für innere Sicherheit	▶	▶	▶	▶	Kostenpunkt einer Ware	▶	▶	▶	
reiche Vielfalt, Bandbreite	▶	▼	▼	▶	▶	▶	US-Goldmünze	▶	▶	▶	▶	große Trockenheit	italienischer Adria-hafen
englisch: Auto	8	▶	▶	Vortragspult im Karneval	▶	Ureinwohner Neuseelands	▶	▶	Anweisung	▶	▶	6	
Laut des Räusporns, Hüsteins	▶	▶	orientalischer Markt	▶	▶	▶	Nichtfachmann	Kurzwort für Assistent	▶	Laubbaum	▶	Kanton der Schweiz	▶
Bruder von Lucy („Peanuts“)	▶	▶	▶	▶	▶	islamischer Name für Jesus	als Frachtaufnehmen	▶	▶	▶	▶	bestimmter Artikel (Genitiv)	niederländisch: eins
▶	▶	▶	auf diese Art	▶	Eindringling	▶	▶	▶	▶	▶	▶	Primzahl	▶
poetisch: Adler	▶	DDR-Geheimdienst	▶	▶	▶	▶	absondern	▶	▶	2	▶	▶	▶
englisches Längenmaß	▶	▶	▶	▶	Hinfahrt	5	▶	▶	▶	▶	▶	Astrologe Wallensteins	▶

Lösung:



Findet die Fehler!

Sieben kleine Veränderungen haben wir an dem rechten Foto vom „Wilma“ Stadtfest 2024 vorgenommen.



Foto: Ulf Güstrau



3,54 unter null

Das Wilstermarsch-Magazin mit Tiefgang

www.354unternull.de

Herausgeber

Alte Schule – Bildung und Kultur Wilstermarsch e. V.
Am Markt 14 a, 25554 Wilster
Vereinsregisternummer: VR 1964 PI
Vertretungsberechtigter Vorstand: Kerrin Nagel,
Janne Buck

Projektleitung

Marten Becker

Redaktion

Marten Becker, Heike Berger,
Maria-Theresia Bordfeld, Carsten Döhler,
Andreas Förstel, Ines Güstrau, Ulf Güstrau,
Dr. Serafine Christine Kratzke, Pauline Reinhardt
(verantwortlich), Maren Schram,
Bettina von Allwörden

Die offenen Redaktionssitzungen finden an jedem
letzten Dienstag im Monat im Kulturhaus Wilster,
Am Markt 14a in Wilster statt

Art-Direktion

Anne Vogt, www.von-vogt.de

Leserbriefe & Zuschriften

3,54 unter null, Am Markt 14 a, 25554 Wilster
redaktion@354unternull.de

Kostenlose Abbestellungen

info@354unternull.de

Druck

Flyeralarm GmbH, Alfred-Nobel-Str. 18,
97080 Würzburg, Auflage: 3.000

3,54 unter null erscheint viermal im Jahr und
wird kostenlos in der Wilstermarsch verteilt.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Das Projekt *3,54 unter null* wird vom Bundes-
ministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
über das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung
und Regionale Wertschöpfung (BULEplus) gefördert.
Es unterstützt Projekte, die Vorbildcharakter haben
und Impulse für ländliche Regionen in ganz Deutsch-
land geben.

Land der Horizonte

„Da Leben wo andere Urlaub machen“, so lese ich in Marketing-Anzeigen der in Schleswig-Holstein ansässigen Unternehmen. In Zeiten von Fachkräftemangel wird die Lebensqualität im Norden explizit herausgestellt. Hier mal zwei Kostproben: „Links und Rechts: Meer. In der Mitte: Mehr Work-Life-Balance.“ „Wir punkten mit beidseitig Meer – Natur – Weite – klare Luft, der Feierabend hier fühlt sich wie Kurzurlaub an“, das lässt mich innerlich schmunzeln.

Tschüss Alltag, Moin Urlaub. Da kommt mir Astrid Lindgren in den Sinn, ich zitiere: „Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach dazusitzen und vor sich hin zu schauen.“ Na dann: Ich erklimme den Stördeich, lasse mich auf der leuchtenden Sommerwiese nieder, streiche über das im leichten Wind sich wiegende Gras und genieße den Blick über die offene Landschaft bis zum Horizont. Apropos Horizont, erinnern Sie sich noch an den früheren SH-Slogan „Land der Horizonte“ (bis 2014) mein Favorit. Die Landschaft am Meer ist geprägt von einer klaren, geraden Horizontlinie und über den Horizont hinausschauen können wir Schleswig-Holsteiner auch, getreu dem nordfriesischen Wahlspruch: „Rüm hart – klaar kiming“. Das Vorurteil wir seien reserviert, kühl, wortkarg und irgendwie seltsam, ist damit widerlegt. Den „echten Norden“ beurteilen 92,5 Prozent der Touristen mit sehr gut bis gut (Gästabefragung 2024), das spricht für uns und unsere Heimat. Der Slogan „Schleswig-Holstein. Der echte Norden“ ist im Ranking aller Bundesländer auf Platz 1, damit der bekannteste Claim weit über unsere Landesgrenzen hinaus.

Was macht unsere Heimat so beliebt? Das Landschaftsbild, so die fast einhellige Meinung der Gäste, da sind wir dann wieder bei Weite und Horizont. Natur, Klima, Meer, Strand und das

positive Lebensgefühl sind die Top 5 der Urlauber. Daraus folgere ich, dass wir in Schleswig-Holstein reich beschenkt sind: Ein „Leben wie im Bilderbuch“. In diesem Sinne genießen Sie den Sommer: An der Küste oder im Binnenland, einfach die Seele baumeln lassen à la Astrid Lindgren, als Zuschauer bei den einzigartigen Kulturevents auf dem platten Land.

Die Welt zu Gast in Schleswig-Holstein: beim W:O:A, einem der größten Heavy-Metal-Musikfestivals weltweit in Wacken, bei der NordArt, einer der größten Kunstaussstellungen Europas in Büdelsdorf und beim SHMF, wo internationale Künstler Musik auf dem Land, in Scheunen, Guthöfen, Kirchen und unter freiem Himmel präsentieren. Nebenbei bemerkt zum Kulturgut im Norden gehört: das Fischbrötchen. Für mich ein knackiges Brötchen, Salatblatt, Zwiebel und Fisch, Backfisch ein NO-GO. „Eine Perle der Kulinarik“ so genannt im Buch „Die Welt des Fischbrötchens“. Sicher findet man darin eine Anleitung wie man komplett und fleckfrei ein Fischbrötchen essen kann, für mich eine besondere Herausforderung.

Bei den Urlaubsaktivitäten der Touristen ist Platz 1 der Spaziergang am Wasser, naheliegend im Land zwischen den Meeren. Platz 2 Fischbrötchen/Fisch essen, der Punkt geht deutlich an die Kulinarik. Hat sie das Ergebnis auch überrascht? Das Land zwischen den Meeren hat doch so viel mehr zu bieten, gehen sie auf Entdeckungsreise.

Allen Marschmenschen, Neubürgern, Gästen und Urlaubern einen genussvollen Sommer im Land der Horizonte.

Eure Marisa

PS: Der „echte“ Norden findet sich nicht nur in Schleswig-Holstein.

Offene Redaktion

Jede und jeder, die oder der gerne schreibt und Interesse an lokalen Themen hat, kann in der Redaktion von *3,54 unter null* mitarbeiten. Dabei ist es egal, ob Du bereits Erfahrung hast oder Dich ausprobieren möchtest. Das gilt natürlich auch für unseren Podcast, an dem jede*r mitwirken kann. Bei uns erhältst Du eine Chance! Die offenen Redaktionssitzungen finden an jedem letzten Dienstag im Monat von 17 bis 19 Uhr im Kulturhaus Wilster statt.

Die nächsten Termine: 29. Juli, 26. August und 23. September 2025

Die nächste Ausgabe von *3,54 unter null* erscheint Ende September.

Wir bedanken uns für die tolle Unterstützung und das Engagement des Regionalvereins Wilstermarsch e. V. bei der Konzeption und Gestaltung des Heftes und dem Einsatz für die Wilstermarsch.



Hier liegt *3,54 unter null* kostenlos zum Mitnehmen aus:

Wilster

Kulturhaus
Amt Wilstermarsch
EDEKA Maron
Schwimmbad
Buchhandlung Bunge
Touristeninfo Wilstermarsch
Stadtbücherei
VR Bank in Holstein
Sparkasse

Beidenfleth

Markt-Treff
Gasthof Frauen
Bäckerei Käding

St. Margarethen

Markt-Treff
Dolling Huus

Brokdorf

Restaurant Sell
Nahkauf
Eissporthalle

Wewelsfleth

Nahkauf
Mehrzweckhalle/Gaststätte

Landrecht/Stördorf

Café zur Schleuse

Neuendorf-Sachsenbande

Landgasthaus Zum Dückerstieg

Ecklak

Ecklaker Krug

Büttel

Elbkrug 2.0

Forum

Wie gefällt Euch *3,54 unter null*?
Was findet Ihr gut, was können wir besser machen, worüber habt Ihr euch geärgert?
Schreibt uns eine Mail an redaktion@354unternull.de oder analog an
3,54 unter null, Am Markt 14 a,
25554 Wilster



GUTES EINFACH TUN.

Wir fördern seit Gründung in 2009 unterschiedlichste gemeinnützige Projekte und Ideen. Das Gemeinwohl und der Zusammenhalt in der Region stehen im Mittelpunkt unseres Engagements. Unser Anliegen ist es auch, Sie zum Mitmachen zu motivieren. Wie das geht, klären wir gern im persönlichen Gespräch.



Als Unterstützerin der Region grüßt

Bettina Fischer

Geschäftsführerin • Bürgerstiftung VR Bank in Holstein
04101 501-1189 • buergerstiftung@vrbank-ih.de